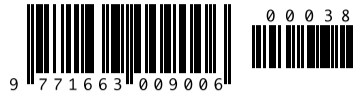


# Bote vom Untersee und Rhein

Dienstag, 14. Mai 2024  
124. Jahrgang, Nr. 38, CHF 1.80



AZ 8266 Steckborn

Publikationsorgan für die Region Steckborn, Diessenhofen, Stein am Rhein und die angrenzenden Gemeinden

Bote vom Untersee und Rhein AG  
Seestrasse 118, 8266 Steckborn  
Telefon 052 762 02 22  
info@bote-online.ch, www.bote-online.ch

## Gelungener Auffahrtsbrunch für den HC Kaltenbach

Der Handballclub Kaltenbach empfing vergangenen Donnerstag rund 230 Gäste zum Brunch in Eschenz



Am Buffet gab es kalte Platten mit Käse und Fleisch, Corn Flakes und weitere Köstlichkeiten.

Zum dritten Mal führte der HC Kaltenbach letzten Donnerstag seinen Auffahrtsbrunch durch. Etwa 230 Gäste fanden den Weg zum Sportplatz Staad in Eschenz, ein neuer Besucherrekord für den Event. Und die zahlreichen Besucherinnen und Besucher kriegten einiges geboten. Frische Zöpfe und Brot, kalte Platten mit Fleisch und Käse, gebratener Speck, Spiegeleier und noch vieles mehr – am Buffet war für alle etwas dabei. Dazu gab es zum Start in den Tag heissen Kaffee, Orangensaft und weitere Getränke. Holen konnten die Gäste soviel sie wollten, die Helfer des HC Kaltenbach sorgten am Buffet immer für Nachschub.

### Perfekte «Location» und sonniges Wetter

Der HC Kaltenbach führte den Brunch zum zweiten Mal im Staad in Eschenz durch. Der Sportplatz des Turnvereins Eschenz bietet für die Durchführung eines solchen Events alles, was es braucht. Die kühlen Morgenstunden konnten die Gäste im Zelt verbringen und nach dem Essen auf den Nachmittag hin die Sonne geniessen. Während dem Brunch war ein kurzer Verdauungsspaziergang am See, vor dem Nachschlag, oder das Spielen auf dem Sportplatz für die Kinder äusserst beliebt. Für weiteres stellte der HC Kaltenbach extra zwei Handballtore auf, schliesslich sollte der Nachwuchs auch mit dem Sport in Kontakt kommen.



Die Spiegeleier erfreuten sich grosser Beliebtheit beim Auffahrtsbrunch des HC Kaltenbach im Staad Eschenz.

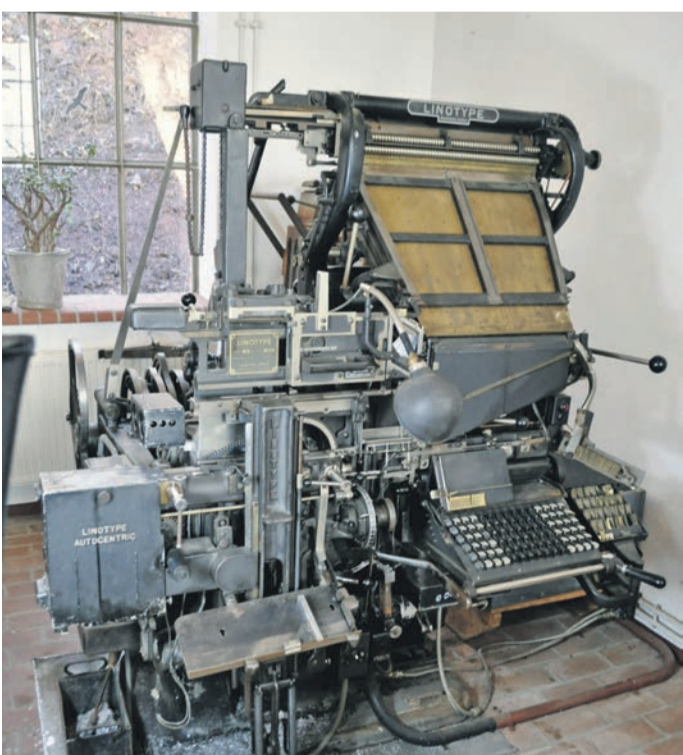
Nebst dem Brunch gab es wie in den vergangenen Jahren wieder eine Bier-Bar für erfrischende Hopfengetränke und weitere Spezialitäten. Mit der Auswahl an Schweizer Bieren bot der HC Kaltenbach auch hier den Gästen eine breite Auswahl für jeden Geschmack. Besonders während dem warmen, sonnigen Nachmittag genossen zahlreiche Besucherinnen und Besucher die Musik und die Erfrischungen an der Bar. Dazu gab es feine Kuchen und Apéroplatten am Buffet.

### Intensive Monate stehen an

Für den HC Kaltenbach ist der Auffahrtsbrunch so etwas wie der Saisonabschluss. Die letzte, durchaus erfolgreiche Spielzeit endete für den Verein im April. Doch nebst der gesamten Organisation des Brunches stehen noch viele weitere Aufgaben für den Vorstand und die Vereinsmitglieder an. In zwei Wochen findet die 51. Generalversammlung des Vereins statt. Die darauffolgenden Sommermonate werden durch die Mannschaften in den Trainings für die Vorbereitung genutzt, bevor im September die neue Saison startet. Erstmals macht das nun auch eine Mannschaft für Kinder unter sieben Jahren, die jüngsten Juniorinnen und Junioren trainieren einmal pro Woche. Der nächste Auffahrtsbrunch und die Zukunft des HC Kaltenbach sind also definitiv in Planung.

## Meilensteine der Druckerei: zu sehen in Steckborn

Erweiterung der Dauerausstellung im Museum Turmhof um Setzmaschine der einstigen Druckerei Steckborn



Die erste Maschine für Bleisatz nun nur noch im Museum.

Diese Linotype-Setzmaschine gilt als technologischer Meilenstein der Satzherstellung für den Hochdruck. Vor der Konstruktion dieser Setzmaschine durch den Deutsch-Amerikaner Ottmar Mergenthaler im Jahre 1886 gab es seit Einführung des Buchdrucks durch Johannes Gutenberg (um 1450) keine wirtschaftliche Lösung zur Beschleunigung der Satzherstellung. Erstmals mit dem Erscheinen der Linotype-Setzmaschine gelang es, dem ständig steigenden Bedarf an Zeitungen, Büchern etc. zu entsprechen, denn nun liessen sich Texte wesentlich schneller und in unbegrenzter Menge für die Bleisatz-Druckform erstellen.

Für gut ein Jahrhundert dominierten die Linotype-Setzmaschinen weltweit vor allem im Zeitungsbereich die Satzherstellung. Erst der sich ab etwa 1960 sehr schnell weiter entwickelnde Fotosatz und die damit einhergehende Umstellung auf den Flachdruck (Offsetdruck) bedeutete das Ende des Hochdrucks und damit auch das Ende der Bleisatz-Herstellung.

Dieser Maschinentyp wurde im Jahre 1980 der ehemaligen Druckerei Steckborn ausser Betrieb genommen und bereichert nun unser Museum.

### Museum ab Sonntag, 26. Mai, wieder geöffnet

Ab Sonntag, 26. Mai 2024, jeweils mittwochs, samstags und sonntags von 14.00 bis 17.00 Uhr ist das Museum wieder geöffnet. Der Eintritt ist gratis. Leider entfällt aus personellen Gründen in dieser Saison unsere periodische Sonderausstellung.

## Lokalfernsehen Steckborn präsentiert: «Lokal aktuell»

Uniformenweihe der Stadtmusik und Multikulinarium Berlingen

Der Präsident Stadtmusik Steckborn Hanspeter Nufer informiert über die Höhepunkte des Festabends vom 25. Mai in der Feldbachhalle. Das absolute Highlight ist natürlich die Uniformenweihe. Die Stadtmusik wird sich dann in der neuen Uniform

präsentieren. Bereits zum 18. Mal findet am Samstag, 18. Mai, in Berlingen das beliebte Multikulinarium statt. Edi Bächli vom Organisationskomitee macht einmal mehr Werbung für diesen Anlass.

## Musikalischer Muttertag auf dem Kundelfingerhof

Viele Menschen strömten nach Schlatt und genossen unter anderem die Weisen der Stadtmusik Diessenhofen

(eh) Der Kundelfingerhof bei Schlatt lud vorgestern zum Muttertagskonzert. Die Stadtmusik Diessenhofen spielte auf, und die Leute genossen den Anlass in Scharen.

Die malerische Landschaft mit den Fischteichen, Bächen und Brücken am Fusse des Buchbergs, bewässert unter anderem aus der ergiebigen Quelle der Nordostschweiz, war am Sonntag Ziel zahlreicher Gäste aus nah und fern – und der Stadtmusik Diessenhofen. Denn die 30 Musikantinnen und Musikanten luden gemeinsam mit der Kundelfinger Hofmannschaft um Besitzer Riccardo Polla zum Muttertagsevent. Der Unternehmer, der inmitten seiner Gäste weilte, hat den Kundelfingerhof 2012 übernommen und sukzessive zur grössten Fischzucht der Ostschweiz mit einer jährlichen Ausbeute von mehr als 250 Tonnen Forellen und Lachsforellen ausgebaut, die in weiten Teilen der Schweiz in Restaurants und Läden angeboten werden. Damit ist naheliegender, dass auch am Muttertag etliche der berühmten Kundelfinger Fischsteller aufgetischt wurden – bei Tafelmusik von der Stadtmusik Diessenhofen, die nach der Begrüssung durch Präsidentin Sonja Rütimann unter der Leitung von Rolf Vetter mit kurzen Pausen von 11.00 bis 13.00 Uhr begeisterte. Die Liste der Titel, die quer durch das Repertoire einer zeitgemässen Harmonie reichte: Rumisberger Marsch, Everything She Does Is Magic, Grease!, Les Humphries in Concert, A Beatles Anthology, Geburtstagsmarsch, Eine letzte Runde, Crazy Little Things Called Love, The Ape, Coldplay Classics, 80er Kult(tour), A Man Für Amore, S'Zündhölzli – wobei zumindest der Matthias Reim-Titel «Verdammt ich lieb dich» in gewissem Sinne doch exakt zum Muttertag passte. Alles in allem: Tafelmusik vom Feinsten.

Das Wetter war den Gastgebern wie den Gästen so gewogen, dass der Anlass in der Gartenwirtschaft und auf einer Insel zwischen Bächen und Teich stattfinden konnte. Übrigens: Dem einen oder anderen Gast dürfte die Location mitsamt ihrer Wasserlandschaft durchaus bekannt gewesen sein: Sie wurde im Sommer 2021 mit einem Schlag landesweit bekannt, als von hier Corona-bedingt eine ganze Staffel der SRF-Sendung «Donnschitg-Jass» ausgestrahlt wurde.

### Brauch des Muttertages und Kundelfingerhof

Der Brauch des Muttertages kam wie so manch anderes aus den USA nach Europa und begann sich hier ab 1914 zu etablieren. Da war der Kundelfingerhof allerdings schon seit Jahrhunderten ein bekannter Ort. Dies vorab aufgrund seiner Quellen, welche die Örtlichkeit schon zu Zeiten der Römer attraktiv machten. Der Alemanne Kundolf, der «kühne Wolf», verhalf ihr schliesslich zu ihrem heute noch gültigen Namen.



Die Stadtmusik Diessenhofen begeisterte beim Kundelfinger Muttertagsevent mit Tafelmusik.

### IN DIESER AUSGABE

<b>Steckborn:</b> Im Alters- und Pflegeheim kam es zum bunten Markttreiben	Seite 3
<b>Homburg:</b> Grosses Fest zum 120-jährigen Bestehen der EMK-Gemeinde Klingenberg	Seite 7
<b>Stein am Rhein:</b> Der Waldumgang führte die Interessierten ins benachbarte Eschenz	Seite 8
<b>Diessenhofen:</b> Über 110 Kilometer beim 42. Auffahrtsrennen um den Sieg geradelt	Seite 9

## Explodierende Krankenkassenprämien: Rezept gesucht

Engagierte Diskussion über «Gesundheitsinitiativen», zu der Die Mitte Bezirk Frauenfeld nach Mammern lud



Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion (vlnr): Armin Jungi, Linda Hess, Patrick Siegenthaler (Moderation), Sabina Peter Köstli, Leon Lindner.

Welche Ansätze könnten die Situation entschärfen und die Kostenspirale stoppen? Es muss etwas getan werden. Da waren sich alle einig beim Anlass, zu welchem die Mitte Bezirk Frauenfeld vergangene Woche in Engel's Fruchthof in Mammern geladen hatte. Ob die Kostenbremse der Mitte oder die Prämien-Entlastungs-Initiative der SP das bessere Rezept ist, wurde intensiv diskutiert. Das Podiumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung der beiden Initiativen brachte viele Ideen ans Licht.

Am 9. Juni 2024 stimmt die Bevölkerung über zwei Initiativen im Gesundheitsbereich ab. Einerseits die Initiative der Mitte: «Für tiefere Prämien – Kostenbremse im Gesundheitswesen (Kostenbremse-Initiative)». Andererseits «Maximal zehn Prozent des Einkommens für die Krankenkassenprämien (Prämien-Entlastungs-Initiative)» der SP.

### Die Mitte will die Kosten bremsen

«Die Kostenbremse funktioniert wie die bewährte Schuldenbremse des Bundes. Steigen die Gesundheitskosten jährlich 20 Prozent stärker als die Löhne, müsse der Bund in Zusammenarbeit mit den Kantonen und Gesundheitsakteuren Massnahmen zur Kostensenkung ergreifen», zeigte Sabina Peter Köstli in der Vorstellung der Initiative überzeugt. Die steigenden Prämien

seien nur das Spiegelbild der explodierenden Gesundheitskosten. Mit der Initiative werden diese an der Wurzel gepackt. Es müsse die Ursache der steigenden Prämien und nicht das Symptom bekämpft werden.

### Die Prämien müssen gedeckelt werden, fordert die SP

Armin Jungi, Präsident SP Region Diessenhofen, stellte die Prämien-Entlastungs-Initiative der SP vor. Was fordert die Initiative? Jungi dazu: «Die Krankenkassenprämien müssen gedeckelt werden und dürfen nicht mehr als zehn Prozent des verfügbaren Einkommens ausmachen». Die Initiative verfolgt das Ziel die Prämienexplosion zu stoppen, die Bevölkerung zu entlasten und die Pharma-Lobby in die Schranken zu weisen.

### Vergleich der beiden Initiativen auf dem Podium

Die Zusammensetzung der Podiumsgäste war interessant gewählt. Zusätzlich zu Peter Köstli und Jungi stiess Kantonsrätin Linda Hess (SP, Steckborn) und Leon Lindner (Mitte, Steckborn) hinzu. Alle Teilnehmenden brachten aufgrund ihres Hintergrundes unterschiedliche Aspekte ein. Moderator Patrick Siegenthaler eröffnete mit den Worten: «Das Schweizer Gesundheitssystem: Komplex, teuer und von hervorragender Qualität. Können/Wollen wir uns dieses System noch leisten?».

Die Teilnehmenden tauschen Argumente und Beispiele aus und versuchen sich gegenseitig von den Vorteilen der jeweiligen Initiativen zu überzeugen. Lindner erinnerte sich, als er kürzlich in seinem Garten Jät aus dem Boden zog. Er schnitt das Unkraut nicht einfach ab, sondern nahm es mitsamt der Wurzel aus dem Erdreich. Das Problem an der Wurzel packen, sei der Ansatz der Mitte.

### PolitikerInnen und Fachleute für interessierte Bevölkerung

Die Mitte Bezirk Frauenfeld lud vergangenen Dienstag zu öffentlichen Referaten mit anschliessender Podiumsdiskussion ein. Mit Fachreferaten und Diskussionsrunden zu aktuellen Themen versucht Die Mitte, der interessierten Bevölkerung verschiedene Blickwinkel aufzuzeigen und aktuelle Themen zu durchleuchten.

## 84-Jähriger wollte es nochmals wissen

Horst Iffland vom TTC Steckborn-Homburg erreichte 2. Rang bei Tischtennis-Schweizer Meisterschaft

Die Tischtennis-Schweizer Meisterschaft fand in diesem Jahr in Delemont Delsberg vom 4. und 5. Mai 2024 statt. Nach langer



Horst Iffland (links) und sein Doppelpartner Horst Schwiegers (rechts) freuen sich über ihren Erfolg an der Tischtennis-Schweizer Meisterschaft.

krankheitsbedingter Absenz nahm auch Horst Iffland vom TTC Steckborn-Homburg daran teil. Iffland (liebevoll Opi genannt), inzwischen schon 84-jährig, wollte es noch einmal wissen, zumal der Veranstalter Kategorien zwischen 40- bis 80-jährige Spieler-Teilnahme offerierte.

Für den Samstag, 4. Mai, waren die Doppel-Serien vorgesehen. Leider wurden jedoch für die Kategorie der 80-Jährigen nur drei Mannschaften gemeldet. So musste die Paarung Iffland/Schwiegers (TTC Baar) in der Kategorie der 70-Jährigen antreten. Trotzdem gelang es dieser Paarung nach langem Ringen, den 3. Rang zu erkämpfen. Schade wurde es allgemein empfunden, dass die älteren Spieler in einer zehn Jahre jüngeren Kategorie antreten mussten. Doch rein sportlich gesehen, betrachteten Iffland/Schwiegers dies als gutes Training für die kommende WM in Rom, welche in der Zeit vom 6. bis 14. Juli 2024 stattfindet. Dort dürfen diese beiden Spieler bereits in der Kategorie der 85-Jährigen antreten. Obwohl beide Doppelpartner erst 84 Jahre alt sind und in diesem Jahr noch das 85. Altersjahr erreichen, dürfen sie in der höheren Kategorie spielen. So sieht es das Reglement vor. Nebenbei ist noch zu erwähnen, dass sich

## PEGELSTAND UNTERSEE

Mai	Di 7.	Mi 8.	Do 9.	Fr 10.	Sa 11.	So 12.	Mo 13.
m. ü. M.	395.59	395.61	395.66	395.66	395.66	395.67	395.68
Pegelstand	3.74	3.76	3.81	3.81	3.81	3.82	3.83

www.hydrodaten.admin.ch

## LOKAL-FERNSEHEN

### LOKALFERNSEHEN STECKBORN

#### Lokal aktuell

Dienstag, 14. Mai 2024, ab 5.30 Uhr  
Mittwoch, 15. Mai 2024, ab 5.30 Uhr

#### «Wachgeküsst» Film von Monica Schär 2013

Donnerstag, 16. Mai 2024, ab 5.30 Uhr  
Freitag, 17. Mai 2024, ab 5.30 Uhr

#### Neuzuzügerapéro Steckborn

Samstag, 18. Mai 2024, ab 5.30 Uhr  
Sonntag, 19. Mai 2024, ab 5.30 Uhr  
Montag, 20. Mai 2024, ab 5.30 Uhr

jeweils mit laufenden Wiederholungen

Programmorschau: [www.lokalfernsehen-steckborn.ch](http://www.lokalfernsehen-steckborn.ch)

### TELE D Diessenhofen

#### Diese Woche im Programm:

Bundesrat Albert Rösti zum Stromgesetz

#### Prominenz zu Gast:

André Häfliger, Gesellschafts-Reporter

#### Uf-wieder-luege vor 20 Jahren bei Tele D:

Alex Zülle, Radprofi

Prominenz zu Gast: Ignazio Cassis, Bundesrat

Wirtschaft im Fokus: Zanol GmbH Neunkirch

Kostenbremse-Initiative: Eidg. Abstimmung vom 9. Juni

2024, mit Hannes Germann, Ständerat SVP SH und

Christian Lohr, Nationalrat Die Mitte TG, Moderation

Christian Stamm

Zur Person: David Bosshart, Zukunftsforscher

Zur Person: Wolfram Kötter, Theologe und Bachkenner

Zur Person: René Aebi, Präsident Thurgauer Kantonal-

gesangverband

Sendezeiten unter: [www.tele-d.ch](http://www.tele-d.ch) oder Sendungen

online sehen unter [www.tele-d.ch/onlinesendungen.html](http://www.tele-d.ch/onlinesendungen.html)

in Rom bereits über 6500 Teilnehmer angemeldet haben. Da dürfte es fast sicher sein, dass es dort auch genügend 85-jährige Spieler geben wird.

### 2. Platz im Einzel

Den nachfolgenden Sonntag hatte man für die Einzelspieler reserviert. Total gesehen gab es zwölf Teilnehmer der Kategorien 70-, 75- und 80-jährige Spieler. Iffland konnte somit in seiner Kategorie 80-Jährige im K.o.-System spielen. Gegen den vorjährigen Favoriten Roger Gobet vom TTC Aarberg musste er das erste Spiel absolvieren. Iffland gewann diesen Match souverän in drei Sätzen. Hingegen musste er sich gegen Jean Imhof vom TTC Lancy in drei Sätzen geschlagen geben. Damit war der 2. Platz gesichert.

Herzliche Gratulation beiden Spielern Iffland und Schwiegers für den 3. Platz im Doppel und Opi Horst den 2. Platz im Einzel.

## IMPRESSUM

«Bote vom Untersee und Rhein» – Publikationsorgan für die Region Steckborn, Diessenhofen, Stein am Rhein und die angrenzenden Gemeinden. Amtliches Publikationsorgan für Steckborn, Berlingen, Mammern, Eschenz, Diessenhofen und Basadingen-Schlattigen.

Verlag und Herstellung: Bote vom Untersee und Rhein AG, Seestrasse 118, 8266 Steckborn, Telefon 052 762 02 22, info@bote-online.ch, www.bote-online.ch, UID-Nr. CHE-107.064.361.

Redaktion: Martin Keller (mk), Herausgeber: Ulla Babak (ub); Friedrich Gregor (fg); Kathrin Meier (kat).

Regelmässige freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Joachim Bauer (jb), Thomas Brack (tb), Gabriele Caduff (gc), Helgard Christen (hch), Jessica Guimarães da Costa (jgc), Thomas Güntert (max), Achim Holzmann (hol), Ernst Hunkeler (eh), Ursula Junker (uj), Marlies Kunz (mkz), Alfred Lanz (al), Susi Lehmann (sl), Werner Lenzin (le), Daniela Lühinger (dlü), Michael Meni (mme), Judith Meyer (jme), Maya Mühlemann (mmü), Reto Martin Müller (rmm), Manuela Olgiati (ol), Margrith Pfister-Kübler (kü), Dieter Ritter (drd), Karin Schoenberg (kas), Judith Schuck (jus), Peter Spirig (psp), Markus Stebler (ms), Eugen Tanke (et), Andreas Taverner (at), Johannes von Arx (jva), Hans-Jürgen Weber (web), Gisela Zweifel-Fehlmann (gzf).

Agentur: Schweizerische Depesch-Agentur (sda)

Auflage: 4294 Exemplare (WEMF bestätigt) + 114 «Nur-Online-Abonnenten»: Total 4408 Abonnenten.

Erscheinungsweise: Dienstag und Freitag

Inserate-Annahmeschluss: Montag und Donnerstag, 8.00 Uhr

Insertionspreise per einspaltige Millimeterzeile: schwarz/weiss CHF 0.94, farbig CHF 1.31 exkl. MwSt. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Preisberechnungen unter [www.bote-online.ch](http://www.bote-online.ch).

Inserate-Verbund: ZST-Kombi – Zürcher-/Schaffhauser-/Thurgauer Landzeitungen, 13478 Exemplare, Adveritas Mediaplanung, Telefon 031 529 29 29, info@adveritas.ch.

Abonnementspreise inkl. 2,6% MWST: CHF 129.– (jährlich), Online-Abo: CHF 107.– (jährlich), Einzelverkaufspreis CHF 1.80. Für die Abonnenten der Print-Ausgabe ist die Online-Ausgabe im Preis inbegriffen.

Geschützte Titel: «Bote vom Untersee» – gegründet 1900; «Anzeiger am Rhein» – gegründet 1848; «Bote vom Untersee und Rhein» – gegründet 2004.

Die Weiterverarbeitung von redaktionellen Texten und von Inseraten oder von Teilen davon bedarf der schriftlichen Zustimmung durch die Redaktion.

## Magische Polarlichter auch in Steckborn

Eindrückliches Spektakel beleuchtete am Freitagabend auch den Nachthimmel über dem Untersee



Nach einigen grösseren Sonneneruptionen waren sogar in der Schweiz in den Nächten auf Samstag und Sonntag Polarlichter mit blosssem Auge zu erblicken. Bis in unsere Region drang das magische Nordlicht-Spektakel vor – am Freitagabend gegen 23.00 Uhr gelang «Bote»-Leser Danny Sobczyk in Steckborn diese eindruckliche Aufnahme des rosa-aufleuchtenden Nachthimmels über dem Untersee.

## KURZ NOTIERT

**Diessenhofen. Seniorenreise.** Der Gemeinnützige Frauenverein Diessenhofen lädt Sie, liebe Seniorinnen und Senioren aus Diessenhofen und Willisdorf, ganz herzlich zur Seniorenreise ein. Diese findet am Mittwoch 29. Mai 2024 statt. Wir reisen in den Park Seleger Moor (Schlechtwettervariante: Strohmuseum Wohlen), danach Weiterfahrt nach Zug. Schiffsrundfahrt ab Zug mit Mittagessen an Bord. Abfahrt auf der Viehwiese Diessenhofen um 7.30 Uhr, Rückkehr um 17.30 Uhr Kostenbeteiligung: 40 Franken (exklusiv Getränke). Anmeldungen bis spätestens Dienstag, 21. Mai 2024 bei Präsidentin Edith Widmer unter Telefon 076 675 37 57. Wir freuen uns auf einen erlebnisreichen Tag!

**Schaffhausen/Stein am Rhein. Genussmarkt.** Nach einigen Jahren Unterbruch, Corona und Grossbaustellen bedingt, findet morgen Mittwoch, 15. Mai 2024, der beliebte Genussmarkt, Brot und mehr ... ab 11.00 Uhr wieder auf dem Fronwaagplatz in Schaffhausen statt. Die «Schaffuuser Becke und Konditer», unter ihnen auch die Franz Marty Konditorei aus Stein am Rhein, präsentieren sich, und bieten eine grosse Auswahl an knusprigen Broten, Süssgebäcken, Salzigen von mild bis rezent und vielem mehr und auch Dauerbackwaren an. Wieder mit dabei feine Wurst und Fleischwaren und ein grosses Käsesortiment.

**Stein am Rhein. Vorstellungen im Schwanen Kino.** Das Schwanen Kino zeigt folgende Vorstellungen: am Samstag, 18. Mai 2024, 20.00 Uhr: «Back to Black», am Sonntag, 19. Mai 2024, 20.00 Uhr: «Drive-Away Dolls» und am Montag, 20. Mai 2024, 19.30 Uhr: «Bonne Schuur Ticino». Weitere Informationen zum Kinoprogramm und den weiteren Veranstaltungen im Steiner «Schwanen» stehen im Internet unter [www.cinema-schwanen.ch](http://www.cinema-schwanen.ch).

## Den Markt zu den Senioren bringen

Vergangenen Samstag fand in Steckborn zur grossen Freude der Bewohnerinnen und Bewohner der erste «Markt im Park» des Alters- und Pflegeheims statt



Freuen sich über den guten Start des «Markt im Park» (vlnr): Cordelia Donatsch, Marktbeauftragte des Frauenvereins, Heimsassassin Cécilia Jucher (Jahrgang 1931) mit ihrer Pflegerin Claudia Seitz, Susanne Bertschi, Co-Präsidentin des Frauenvereins und Sabrina Neuner, Koordinatorin für Veranstaltungen im APH-Steckborn.

(et) Die Aktivierungsfachfrau Sabrina Neuner, im Alters- und Pflegeheim Steckborn auch zuständig für die Koordination freiwilliger Helfer und interner Veranstaltungen, wünschte sich für ihre Senioren mehr Kontakte mit der Öffentlichkeit. Das ist nicht ganz leicht zu erreichen, denn mit dem im Alter schrumpfenden Wirkungskreis entstehen oft Hemmschwellen, einen Besuch im Städtchen, zum Beispiel auf dem Wochenmarkt, überhaupt noch zu wagen. Darüber entstand im

vergangenen Herbst die Idee, wenn die Oldies schon nicht auf den Markt gehen, den Markt zu den Oldies zu bringen. Die Gastronomie des APH geht mit ihrer grossen Terrasse direkt in den hauseigenen Park über. Da fehlten eigentlich «nur» noch die Aussteller. Wer in Steckborn Marktexpertise sucht, findet schnell Hilfe beim Gemeinnützigen Frauenverein. Und so bildete sich ein tatkräftiges Organisationskomitee aus Susanne Bertschi (Co-Präsidentin, Ressort Altersarbeit), Cordelia Donatsch (Ressort Märkte / Stricktrick) und eben Sabrina Neuner.

### Kunstgewerbe, Kunsthandwerk und Handarbeiten

Am vergangenen Samstag um zehn Uhr war es dann soweit. An rund einem Dutzend Ständen mit blau-gelben Dächern standen die Marktleute im Park hinter dem Alters- und Pflegeheim bereit. Da gab es Hölzerne Tierfiguren, Tischlaternen und Hexenhäuschen. Auch handgemachte Stiefel und Lederbeutel. Wer gerne etwas mit den Händen «begreift», probierte selbst aus, wie man Mokassins mit Ahle und Lederschnüren zusammenfügt. Nebenbei konnte man handgemalte Glückwünsche auf Karten aus schwerem Büttenspapier, bunt bestickte Stofftaschen und geknüpft Blumenampeln erstaunlich günstig kaufen. Woanders schaute man beim Spinnen von Strickgut zu und es wurde erklärt, wie die Schafwolle zuvor ausgekämmt und behandelt werden muss. Es gab Stände mit einer schier unendlichen Vielfalt an Handarbeiten, von der geklöppelten Zierdecke, den gewebten Tischläufern, ganzen Horden munterer Plüschtiere, Strickjacken für kleine Kinder bis hin zu gehäkelten Umhängetaschen und Abendroben für's Püppchen.

Ein anderer Stand zeigte elegante Becher, Karaffen, Schalen, Teller und Vasen aus edler Keramik. Dann gab es noch geometrisch genähte Patchwork-Wandteppiche und -Decken, geheimnisvoll schillernde Schmuckstücke aus vielschichti-

gem Glas und vieles andere mehr. Wer auf kleine Köstlichkeiten aus war, konnte sich sein Naschsortiment an verschiedenen Ständen aus einer überwältigenden Anzahl meist von Hand etikettierter Fläschchen und Einkochgläser zusammenstellen. Wollte man Honig vom Imker probieren, konnte man zwischen lieblich oder herzhaft wählen, und es gab Gläser mit Pollen, verschiedene Sorten Met, Kerzen aus Bienenwachs, Milch-Honig-Bonbons und Lippenpflegestifte, frisch von der Biene.

Dann gab es noch den Stand mit Olivenöl aus Apulien, das die Standinhaberin seit 25 Jahren nur von befreundeten Produzenten kauft, denn «Olivenöl ist Vertrauenssache». Und zu guter Letzt Mostbröckli von glücklichen Weidetieren zum Mitnehmen und zwei Sorten Bratwurst vom Grill zum sofort essen. Als vegetarische Alternative hatte der Koch des APH eine griechische Bauernpfanne mit Fetakäse vorbereitet, und zum Kaffee gab es verschiedene Sorten Kuchen, die der Frauenverein gespendet hatte.

### Oldies können sich auf eine Wiederholung freuen

Schon gegen elf Uhr hatte sich der schöne, nur von Kunstgewerblern, Handwerkern und Delikatessenhändlern aus Steckborn und Umgebung betriebene «Markt im Park» mit externem Publikum und neugierigen Heimbewohnern gefüllt.

Über allem lag das wirre Summen vieler Gespräche, und es herrschte ein ständiges Kommen und Gehen. Zur Mittagszeit waren auch die Plätze auf der Terrasse und weitere Tische im Inneren des Restaurants voll besetzt.

Die anfänglich bange Hoffnung der Veranstalterin Sabrina Neuner, ob das Pilotprojekt denn genügend Anklang fände, wich einer entspannten Fröhlichkeit, angesichts dieses erfolgreichen Markttags. Steckborn und seine Oldies können sich also schon auf eine Wiederholung im nächsten Jahr freuen.

## «Das ist ja ein Juwel hier am Untersee»

Ein Besuch zur Saisonöffnung bei Dirk und Ann-Kathrin Schmidt, den neuen Pächtern des Strandbades Steckborn



Die neuen Pächter des Strandbades Steckborn: Dirk und Ann-Kathrin Schmidt. Dirk Schmidt ist diplomierte Rettungssanitäter und Rettungsschwimmer und neu auch stolzer Besitzer des Thurgauer Wirtepatents.

(kü) Keine Frage, das Strandbad Steckborn ist ein äusserst beliebtes Ziel. Am 9. Mai startete das Strandbad Steckborn mit neuen Pächtern in die Saison. Dirk Schmidt und seine Frau Ann-Kathrin sind mit grosser Leidenschaft startklar. Ein breites Spektrum, wie sich zeigt. Mit festem Handdruck heisst Dirk Schmidt lächelnd willkommen, ebenfalls seine Frau Ann-Kathrin mit einem entzückend herzlichen Strahlen. Die neue Möblierung ist platziert. «Da halfen unsere zwei Buben Heni und Luis beim Auspacken. Das macht unseren vier- und siebenjährigen Jungs Spass», lacht Ann-Kathrin. Die Familie fühlt sich in Steckborn zu Hause. «Im Jahr 2017 konnten wir uns hier ein Haus kaufen», und beide erzählen sprudelnd, wie es dazu kam.

Dirk Schmidt stammt ursprünglich aus Freiburg im Breisgau, Ann-Kathrin aus Hameln in Niedersachsen, bekannt auch durch die «Rattenfängergeschichte». Beide haben Sport, Wirtschaft und Internationales Business studiert. Beide haben sich in ihrer beruflichen Tätigkeit bei Mercedes-AMG nahe Stuttgart kennengelernt. Als sich für Dirk Schmidt 2012 bei Mercedes-Benz in Schlieren neue Aufgaben als Event-Manager – mit Hauptevent Autosalon Genf und Formel-E-Meisterschaften – auftraten, siedelte er in die Schweiz. «Sobald es passt, komme ich hinterher», habe sie damals gesagt, erzählt Ann-Kathrin: «Und so bin ich ziemlich schnell in der Schweiz gelandet». Beide wollten unbedingt in der Bodenseeregion wohnen, auch die Nähe zu Freunden in Konstanz lockte. «In Steckborn haben wir unser Traumhaus gefunden», sagen beide wie aus einem Munde. Die Fahrtwege hin und her nach Zürich, die Corona-Zeit, die Kinder, alles rief nach neuen Überlegungen. Das Arbeitspensum hat das Ehepaar aufgrund der Kinder reduziert. «Ich habe eine Teilzeitstelle im Marketing in Diessenhofen gefunden», sagt Ann-Kathrin und Dirk habe gemerkt, dass er den Sprung in die Selbstständigkeit wagen möchte. «Ich habe mit einem Konstanzer Freund ein kleines Unternehmen gegründet, Stages Friends Konstanz, Lagerraumvermietung».

Geliebäugelt haben Dirk und Ann-Kathrin dann mit dem Thema Strandbad mit Campingplatz. Das hat seine Gründe: Sie haben viel Zeit im Strandbad Steckborn verbracht und sind selber auch schon viel als Camper unterwegs gewesen. «Unsere Kinder sind im Steckborner Strandbad gross geworden. Wir wohnen ja ganz nahe bei der Badi», sagt das Paar voller Glück

auf dieses Privileg.

Zum tieferen Verständnis der Entwicklung: Als begeisterte Camper reisten sie mit einem Wohnmobil während zwei Monaten durch Afrika. «Als wir am Wasser in einem lässigen Café mit leckerem Essen sass, sagten wir uns, so ein Ambiente müsste man in der Badi umsetzen». Ann-Kathrin googelte und sah, dass die Stadt Steckborn die Pacht für das Strandbad mit Camping ausgeschrieben hat. Beide dachten spontan: «Ha, Mensch, das wäre doch was. Das ist ein Zeichen.» Mitte Dezember haben sie sich also beworben und welche Freude: «Ende Februar haben wir den Zuschlag gekriegt».

Dirk Schmidt hat sich sofort an die Ausbildung fürs Wirtepatent gemacht und ist jetzt stolzer Besitzer des Wirtepatents. «Der letzte Arbeitstag bei Mercedes ist auch schon Geschichte», sagte er mit etwas Wehmut in der Stimme, aber schon voll konzentriert auf die Neuausrichtung des Strandbades. Team aufbauen, Personal rekrutieren. «Das ist das Projekt von Dirk, ich habe nur eine Nebenrolle mit Website erstellen bis Buchungsplattform verbessern sowie die Ambiente wohlfühlig gestalten. Schönes Geschirr, schöne Tische und Stühle. Das ist ja ein Juwel, dieses Strandbad», betont Ann-Kathrin.

Aufwertung bekommt der Gastronomiebereich mit zwei Köchen. «Klar bekommt man auch das normale Strandbadessen mit Pommes. Aber wir bieten neu auf der Speisekarte neben den Badi Classic zusätzlich eine besonders gute Küche, die Badi Specials. Wir denken, auch weil immer mehr Restaurants schliessen, dass wir hier einen gastronomischen Treffpunkt aufbauen können, was sicher auch die Steckborner schätzen werden».

Schön sei, dass das Personal aus der Nähe rekrutiert werden kann: zwei Köche, zwei Reinigungskräfte, sieben Service-Aushilfen auf Stundenbasis, auch Jobs für frisch Pensionierte, und Ferienjobs für Schüler sind ein Thema. Eingekauft wird regional, wie das CH-Fleisch vom Schrofen Kreuzlingen. Neu ist am Kiosk zusätzlich zur Theke ein Self-Order-System. Eltern können per Handy bestellen und zahlen, per SMS wird mitgeteilt, dass das Essen parat ist. «So verlieren Mamis und Papis ihre Kinder nicht wegen Schlangestehen aus den Augen». Offiziell ist keine Badeaufsicht im Strandbad, also Eigenverantwortung. Beruhigend zu wissen: Dirk Schmidt ist diplomierte Rettungssanitäter und Rettungsschwimmer.

### Fest am 15. Juni

Die traditionellen Zeltlager im Juli und August gibt es weiterhin. «Da kommen Familien seit 20 Jahren», betont Dirk. Die 39 Dauer-Campingplätze vermietet die Stadt, dazu gibt es zehn Tagesplätze und neu Glamping-Zelte mit Bett, stilvoll eingerichtet durch Schmidts. «Dadurch, dass wir auch Camper sind, verstehen wir uns gut. Wir haben allen ein Begrüssungsschreiben an den Wagen gehängt». Die Herberge hat 30 Plätze; der FC Steckborn trainiert auf der Wiese. Das Kinderbädi ist saniert. «Zur Eröffnungsfeier laden wir erst später ein, am 15. Juni. Da wird bei uns auch die Europameisterschaft Fussball übertragen».

## Auffahrt heisst Wandern statt Turnen

Der Männerturnverein Steckborn bummelte durch den Auffahrtstag

(pd/ms) Donnerstag ist Turnabend bei den Männerturnern Steckborn, ausser in den Schulferien und an Auffahrt. Da gönnen sie sich eine andere Art der Fitness. An Auffahrt steht der traditionelle Auffahrtsbummel auf dem Programm und es ist schon fast eine ebensolche Tradition, dass Othmar Beerli sich die Route ausdenkt und die muntere Schar sicher durch den Tag bringt.

### Steckborn–Helsighausen–Reckenwil–Steckborn

13 Männerturner versammelten sich an Auffahrt beim Bahnhof Steckborn. Die erste Frage war, welches Billett muss gelöst werden nach Helsighausen. Der Automat schlug eines vor via Arenenberg. Das würde bedeuten von Mannenbach zu Fuss zur Postautohaltestelle Arenenberg. Das war dann doch des Guten zu viel und so fuhr die Schar via Ermatingen nach Helsighausen. Vorteil, in Ermatingen gab's eine gerne benutzte Kaffeepause von 25 Minuten. Frisch gestärkt fuhr man dann nach Helsighausen, wo die Wanderung Richtung Reckenwil via Haidenhaus begann. Ja richtig, Wanderung, auch wenn sich das ganze Auffahrtsbummel nennt. Das Wetter war uns wohlge«sonnen», wenn auch am Vormittag ohne Sonne. Was jedoch der Stimmung nicht schadete. Kurz nach dem Haidenhaus überraschte Margrit Beerli die Wanderer mit einem schmackhaften Apéro. Für alle eine willkommene Stärkung und man genoss die frohe Runde bei der Waldhütte.

### Perfekter Zeitplan

Nach der Stärkung ging's weiter Richtung Reckenwil, wo wir im Restaurant Steinberg zum Mittagessen erwartet wurden. Die Männer waren tatsächlich zu schnell unterwegs und so sassen wir sieben Minuten früher als von Othmar geplant am Tisch. Kein Problem für das fleissige Team in Küche und Service. Welche Freude als noch drei Nichtwanderer zu uns stiessen. Wie gewohnt wurden wir aus der Küche nach unseren Wünschen, inklusive der extra Portion Schlagrahm für unseren Schlagrahmgourmet, köstlich versorgt, und die Zeit verging wie im Flug. Auch die Sonne hatte es sich in der Zwischenzeit nicht nehmen lassen und erfreute die Schar auf dem Weg nach Steckborn mit ihren Strahlen. Via Tennisplatz wanderte dann die mittlerweile etwas kleinere Schar als Abschluss in die an Auffahrt eröffnete Badi Steckborn. Nicht zum Baden, aber für einen geselligen Abschluss. Ein herzliches Dankeschön an Othmar Beerli für die Idee und fürs Organisieren und an Margrit Beerli für den Apéro.

## LESERBRIEFE

### Anwohner der Turgibucht waren nicht eingeladen

Lokalfernsehen Steckborn informiert über den Turgisteg nicht ausgewogen

In der Sendung vom Dienstag, 30. April, und Mittwoch, 1. Mai, wurde einseitig informiert über den geplanten Turgisteg. Zum zweiten Mal ist wieder kein Anwohner der Turgibucht bei der Informationssendung «Turgisteg» eingeladen worden. Die Information war sehr einseitig. Man muss sich fragen, ob die Macher der Sendung Angst haben vor einer offenen Diskussion. Wir wünschen uns, bei der nächsten Diskussion dabei sein zu können. Walter Labhart, Steckborn



## Blickpunkt

Mai 2024  
23. Jahrgang/Nr. 2  
27 565 Ex.



### Kultig. Tasty. Cool.

18. Multikulinarium 2024

#### Kultig, tasty, cool

präsentieren sich das 18. Multikulinarium und seine 13 Gastgebenden am Pfingsttag am Samstag auf der Stedi.



#### Sportlich unterwegs

ist Gemeindepräsident Ueli Oswald. Das Interview über Berlingens wichtigste Projekte.



#### Über die Grenzen

hinaus schaut der neue Faltprospekt von Berlingen und das in unverwechselbarer Aufmachung.

## Höri-Fähre neu mit Station Reichenau

Der Fährbetrieb des MS Seestern startete am 1. Mai 2024 mit einem aussergewöhnlichen Kurs: Zusätzlich zu den Landestellen Horn (D), Gaienhofen (D), Berlingen (CH) und Steckborn (CH) legt die Höri-Fähre 2024 anlässlich des Jubiläums «1300 Jahre Klosterinsel Reichenau» auch auf der Insel Reichenau (D) an. Durch diesen erweiterten Kurs sind 2024 auch Rundfahrten möglich. Mit dem Seestern-Tagesticket hat man die Möglichkeit, um 14.25 Uhr ab Steckborn, um 14.40 Uhr ab Berlingen sowie um 10.15 Uhr, 14.15 Uhr und 15.45 Uhr ab Gaienhofen eine Unterseerundfahrt zu geniessen.

## Zuhören erwünscht, mitsingen erlaubt

Werkstattkonzert des Popchors Untersee am Freitag, 24. Mai 2024, ab 19.00 Uhr

Der Popchor Untersee lädt zum Apéro und Werkstattkonzert ein. Aus zwei guten Gründen: Zum einen hat der Chor vor Kurzem in Berlingen eine neue Heimat gefunden, zum anderen feiert er dieses Jahr sein 15-jähriges Bestehen. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, mitzufeiern. Treffpunkt ist das Übungslokal des Popchors, die alte Turnhalle in Berlingen. Bei schönem Wetter findet der Apéro auf dem Schulhausplatz statt. Alles ist möglich: Wer mitsingen möchte, kann das gerne tun. Die Chormitglieder freuen sich auf zahlreiche Gäste. Übrigens: Neue Stimmen sind immer willkommen. Mehr dazu unter [www.popchor-untersee.ch](http://www.popchor-untersee.ch).

## Auf die Wasserski, fertig, los

Jugendtraining beim Wasserski Akrobatik Club Untersee

An jedem zweiten Wochenende findet das Jugendtraining für 12- bis 20-Jährige in Berlingen statt. Zusammen mit Mitgliedern unseres Showteams lernst du Wasserskifahren und akrobatische Nummern, um an unserer Wasserski-Show teilnehmen zu können. Daten: 25.05./08.06./22.06./06.07./20.07./03.08./17.08./07.09./21.09.2024. Zeit: 12.00 bis 13.15 Uhr.

Ein erstes Schnuppertraining ist gratis, danach kostet die Saisonkarte 50 Franken. Darin inbegriffen: Instruktion durch Trainer, Wasserskimaterial, Neopren und Schwimmweste (obligatorisch). Mitbringen: Badesachen, Sonnencreme. Wenn vorhanden: Neopren und Schwimmweste. Wichtig: Du musst schwimmen können! Treffpunkt: Clubstandort, Westpoint, 8267 Berlingen (neben Pipo's Bar). Anmeldung und Fragen: [nicole.mueller@wacu.ch](mailto:nicole.mueller@wacu.ch), 076 457 5776 oder [wacu.ch/wp/mitglieder](http://wacu.ch/wp/mitglieder).



Jahr für Jahr lockt das Berlinger Multikulinarium treue Gäste aus nah und fern auf die Stedi.

## Streetfood nach Berlinger Art

Das 18. Multikulinarium Berlingen steigt am kommenden Samstag auf der Stedi

(jb) Seit 2007 lockt das Multikulinarium Jahr für Jahr in ununterbrochener Folge halb Berlingen und treue Gäste aus der Nachbarschaft an. Mit dem einzigartigen Dreiklang: kulinarisch Hochstehendes zum Mitnehmen, Ess- und Trinkgenuss im Sitzen in einem der beiden Seerestaurants und eine Atmosphäre am Wasser, die ihresgleichen sucht.

#### Von Albanien bis Spanien

Auch am Pfingsttag 2024, von 11.00 bis 17.00 Uhr, laden wieder 13 Gastgebende die Besucherinnen und Besucher ein, Beliebtes aus der Küche ihres Herkunftslandes zu probieren und zusammen mit anderen zu einem individuellen Menü zu kombinieren. Das Angebot umfasst griechische Loukoumades, albanische Cevapcici,

Currywurst à la «DDR», Thurgauer Fruchteukuchen, spanische Paëlla, ungarische Langos, Thurgauer Rieslingsuppe, Kölsche Rievkoche mit Appeltütt, Tessiner-Holzofen-Eselsalami-Pizza, Schweizer Chäs-Chnöpfli und Wurst-Käsesalat, Französische Crêpes u.a. mit Grüner Fee, italienische Antipasti misti und Rote Linsentäschli mit Dip aus Marokko.



Südländisches und Hausmannskost.

## Kickoff-Meeting für das Musiktheater am See

Mitwirkende trafen sich zum Kennenlern-Apéro

(eb) Die Proben haben begonnen. Schulkinder und Laiendarsteller, die in zwei separaten Gruppen (Sprech- oder Statistenrollen) proben, trafen sich zum Kickoff, wie man den Beginn der Ausführung eines Projekts nennt. Die Berufsschauspieler stossen später zur Truppe.



und Aufgaben vorgestellt (Regie, Bühnenbau, Schauspieler und Helfer). Den Anwesenden wurde wohl erst jetzt richtig bewusst, wie viele Menschen und was für eine aufwändige Organisation es für eine erfolgreiche Produktion braucht.

Erstmals wurden durch Regisseur Oliver Kühn die einzelnen Rollen



## Was die Politik beschäftigt und im Dorf für Gesprächsstoff sorgt

Gemeindepräsident Ueli Oswald im Interview mit «Blickpunkt Berlingen»

(jb) 2023 für eine zweite Amtszeit gewählt, stehen Berlingens Gemeindepräsident Ueli Oswald und sein Ratsteam weiterhin vor Herausforderungen. Im Gespräch informiert Oswald über die wichtigsten Vorhaben. Zunächst aber freut er sich, an der kommenden Rechnungsgemeinde vom 3. Juni 2024 einen höchst erfreulichen Jahresabschluss mit einer Mio. Franken im Plus präsentieren zu können.

#### Fokus 1: Sanierung Seestrasse

Der Start erfolgt Mitte September 2025 im Osten. Die Phase West soll im September 2026 in Angriff genommen werden. Der Schwer- und private Durchgangsverkehr für nicht in Berlingen Wohnende wird jeweils grossräumig umgeleitet. Während der touristisch starken Sommermonate (Mitte Mai bis Mitte September) wird die Strasse für den Verkehr offen bleiben. Für die Gemeinde das Wichtigste an dieser Sanierung ist der überfällige Werkleitungersatz (Trinkwasser, Strom, Gas und Fernwärme).

#### Fokus 2: Projekt Fernwärme

Das Seewasserprojekt, das eine nachhaltige Energiequelle für die Liegenschaften entlang der Seestrasse bietet, schreitet voran. Der Zugang zum See wird beim Kronenhof liegen; die Fernwärmezentrale neben der Feuerwehr einquartiert. Die geklärte Standortfrage für die Anlagen ermöglicht eine zügige Fortführung des Projekts, um im

ersten Schritt die Liegenschaften entlang der Seestrasse mit Fernwärme zu versorgen. Im Rahmen der Sanierung der Seestrasse wird ein spezielles Aktionsangebot für Anschlüsse an den Seewasser-Wärmeverbund vorgestellt.

#### Fokus 3: Ortsbaulicher Entwurf etc.

Weiter beschäftigen der nun vorliegende ortsbauliche Entwurf, der Mitte Mai zur Vorprüfung an das Amt für Raumentwicklung (ARE) geht und an der Gemeindeversammlung präsentiert wird. Ebenfalls an der Rechnungsgemeinde thematisiert werden die Renaturierung des Seeufers zwischen Berlingen und Steckborn, Tempo 30-Zonen auf den Gemeindefeststrassen und die Umsetzung der Verkehrsstudie Acker-Jüch. In weiterer Ferne liegt das Vorprojekt «Idealzustand Seeufer Berlingen-Steckborn». Schliesslich geht es auch um die Nachfolge von zwei Gemeinderäten, die in einem Jahr



Ueli Oswald.

zurücktreten werden. Dabei hat Oswald nicht nur die Kontinuität im Blick, sondern auch eine Blutauffrischung. Vorausschauend hat der Gemeinderat kürzlich einen Anlass durchgeführt, an dem die nachrückende Generation über die Attraktivität eines Gemeinderatsmandats informiert wurde. Oswald hofft, dass vor allem auch anderweitig im Dorf engagierte Menschen für die frei werdenden Sitze kandidieren werden.

Zusammenfassend meint er: «Uns geht es recht gut, und wir blicken positiv nach vorn. Trotz vieler schwieriger Aufgaben sind wir weit weg vom Jammern.»

## «Berlingen und der Untersee von seinen schönsten Seiten»

Der neue Dorfprospekt präsentiert sich visuell und verbal anders als andere

(jb) 2005 war im Zuge eines einheitlichen visuellen Auftritts von Berlingen der erste Tourismus-Prospekt erschienen, der nach diversen Aktualisierungen letztmals 2019 neu aufgelegt wurde. Zeit, ein Neukonzept zu planen – anders als die anderen und getreu dem Motto von Berlingen «einfach charmant».

#### Illustriert und emotional

Der Anstoss kam vom Dorfverein Berlingen, der zusammen mit dem Team von «Blickpunkt Berlingen» das ideale und konzeptionelle Gerüst entwickelte. Der Projektbeschrieb wurde vom Gemeinderat Berlingen gutgeheissen. Fest stand: Zielgruppe weitgefasst; Tonalität (statt nur sachlich informierend) emotional, lustbetont und appetitanregend; Visualisierung mit Illustrationen statt Fotografien; Text mit weniger

Details, um Fluktuationen im Angebot vorzubeugen. Klar war weiter, dass Berlingen im Mittelpunkt steht, aber auch als Ausgangspunkt für Ausflugsziele rund um den See mit konkreten Beispielen in Salenstein, auf der Insel Reichenau, auf der Halbinsel Höri und in Steckborn.

Rechts: Titelseite des neuen Prospektes. Unten: Panoramabild mit den Ausflugszielen rund um den See.



Illustrationen: Lynn Valance.

## Berlang, Beth oder Zwick: Berlanghäuser in Berlingen

Die für Steckborn und Berlingen typischen Kartenspiele – historisch beleuchtet von Fritz Fülleemann, zweiter Teil



Ein Berlanghaus? Mannwerk 18/20 in der Gerbegasse (rechts) 1910 und 110 Jahre später.

Ursprünglich trafen sich die Bauern in Berlingen zum Berlang im Sternen. Sie spielten um Kühe. Was denn sonst? Nebst der Alkoholeuche war im 19. Jahrhundert die Spielsucht zu einem grossen sozialen Problem geworden. Bethlen und Berlang waren als Glücksspiele bei Busse verboten. In Berlingen und Steckborn zockte man trotzdem – im Geheimen. Frauen waren nicht dabei. Sie und die Kinder litten unter dem zügellosen Verhalten ihrer Ehemänner. Immer mehr Armengenosige mussten in ihre Heimatorte geschickt und dort verhalten werden. Auch der Beth wurde vor hundert Jahren noch mit grossen Einsätzen gespielt – nicht nur am Untersee. Dem «Bote vom Untersee» von 1919 entnehmen wir, es sei nicht der gemütliche Schieber, der in letzter Zeit zur Seuche werde, sondern das sogenannte «Beetlen»: «Gar oft komme es vor, dass so drei bis vier und noch mehr solcher Spielgesellen ganze Tage bis tief in die Nacht in den Wirtschaften beetlen. Harmlos fange man mit dem 3-fränkigen an, aber bald sei man mit dem 12-fränkigen nicht mehr zufrieden. Zwei Familienväter sollen 500 Franken verloren haben, am Silvester zwei sogenannte Juden zusammen gegen 1000 Franken». So stürzten Spielsucht und Schnaps manche Familie in Verarmung und Elend. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts hatte die Zahl der Brennereien und Wirtschaften in der Schweiz stark zugenommen. Kaum mehr vorstellbar: ein Liter Kartoffelschnaps kostete um 1880 etwa gleich viel wie ein Liter Milch und nur halb so viel wie ein Liter Wein. Kein Wunder, dass es in Berlingen zu dieser Zeit fast in jeder Gasse und jedem Bauernhaus eine Schnapsbrennerei gab. Glückspiel-Elend und Alkoholsucht sollen dazu geführt haben, dass die Männer sogar um Zimmer und Äcker zockten. So sei auch im Haus Mannwerk 20 in der Gerbegasse der grosse Raum im Parterre an den Nachbarn im andern Hausteil verspielt worden.

### Nichts für Schiss-Hasen

Wenn es um Berlang-Erinnerungen geht, kommt der Berlinger Ernst Maron ins Schwärmen. Er kennt als einer der wenigen noch übriggebliebenen Insider die Regeln des berühmten Spiels. Er

hat zwar auch schon längere Zeit nicht mehr gespielt. Doch sprudeln Anekdoten und Ausdrücke locker aus ihm heraus: «dä Finschter», «chomm mir lönd dä Bamber laufe», «da isch än Beckmarti» und «überhau», sind im Gespräch mit ihm zu hören. Berlang sei ein «Gauerjass», betont er spitzbübisch, und Gaudi gehöre unbedingt dazu, auch Spielwitz. Es sei Charaktersache und als Mitspieler taue nicht jeder. Das Jassen im Wirtshaus gehörte abends zum Zeitvertreib der Männer. TV und Radio gab es noch nicht. Zum Lesen wars daheim am Abend zu dunkel. Zeitung konnten sich nicht alle leisten. Meist war das einzige Buch die Bibel. Die neusten Nachrichten gabs am Stammtisch im Wirtshaus. Gefühlte alle 50 Meter stand in Berlingen und Steckborn ein Gasthof. «Berners» Heier Fülleemann vom «Bahnhöfli» hatte zum Beispiel nach Feierabend auf dem Heimweg von der Arbeit zuerst das Gasthaus Schweizerland zu berücksichtigen. Das etwas abgelegene Gasthaus war zum verschwiegenen Bethlen und Berlang geradezu ideal. Dann musste er zweidreimal einkehren in einem der etwa zehn Wirtshäuser, die die Strecke bis zum Bahnhöfli säumten: Adler, Hirschen, Schiff, Freihof, Sternen, Ochsen, Palme, Krone, Bahnhöfli. Dazu kamen Besenbeizen wie der Baumgarten, Rebstock und Weingarten. Die Wirtinnen waren grosszügig beim Alkoholausschank, wenn Zahltag war. Man konnte auch einschreiben lassen.

### Verschachtelte Liegenschaften

Berlang, Beth und ein Überangebot an Wirtshäusern gehörten zusammen. Die Männer konnten den Verlockungen nur schwer widerstehen. Bedauernswert waren deren Ehefrauen und Kinder. Sogenannte Berlang-Häuser, die ebenfalls verschachtelte Raumeinteilung aufweisen, sollen das Doppelhaus «Zum Erker», das «Häxähüsi» und die Schwedenburg sein. Das «Häxähüsi» befindet sich auf Höhe des Hotels Schiff zwischen Seestrasse und Mannwerk. Dort befinden sich seit dem 18. Jahrhundert die Handwerkerhäuser mit den Sticklekalen, Ziegengställen, den Miststöcken auf der Gasse, und Schnapsbrennereien. Die Handwerker und Kleinbauern waren eher dem Trunk und Glücksspiel zugeneigt als der Gottesfurcht. Im «Häxähüsi» war der Raum im Obergeschoss ein Sticklekal, darunter ein Geissenstall, der einem anderen Eigentümer gehörte.

Problematisch wurde dies jeweils bei Renovationen oder Schäden: Wer bezahlt nun welchen Anteil an der Rechnung und wer bestimmt über die Ausführung der Arbeiten? Entgegenkommen und Verständnis war notwendig, doch eher gabs deswegen Streitigkeiten. Wer bezahlt die Dachreparatur über den verschachtelten Wohnteil? Viele solcher Berlang-Häuser sind im letzten Jahrhundert verschwunden oder in Vergessenheit geraten. Doch was war der eigentliche Grund für die irregulären Besitzverhältnisse? Berlang und Beth? Oder vielleicht doch eher die grosse Kinderschar?

Das erstmals schriftlich festgehaltene Berlinger Berlang-Reglement ist beim Autor Fritz Fülleemann aus Wittenbach erhältlich, E-Mail: fam-fuelleemann@bluewin.ch.

## Teils abgestorbener Baum muss weichen

«Schattenspende» beim Spielplatz bei der Buebeadi in Eschenz wäre zur Gefahr geworden

(psp) Im Januar vergangenen Jahres berichtete der «Bote vom Untersee und Rhein», dass beim Spielplatz, der vor der Buebeadi in Eschenz zu finden ist, ein Zettel angebracht worden war. Zu lesen war darauf die Bitte, dass man keine Bäume fällen solle. Einer musste nun aber doch daran glauben. Es handelt sich um einen Baum, der auf dem Spielplatz stand und sich offensichtlich den Zaun einverleibt hatte. Zu finden war er an der äussersten Grenze zwischen Spielplatz und Badi in unmittelbarer Nähe des Wassers. Von der Gemeinde war zu erfahren, dass periodisch Besichtigungen stattfinden. Dabei sei festgestellt worden, dass der Baum oben abgestorben war und herabfallende Äste eine Gefahr für die Besucher des Spielplatzes und der Buebeadi darstellen könnten. Daher habe er gefällt werden müssen. Besucher der wunderschönen Badi stellten fest, dass nun ein Schattenspende fehlt – wobei die Gemeinde erwähnte, wenn nötig, neue Bäume zu pflanzen. Allerdings im Rahmen einer gesamtheitlichen Betrachtung.



Die oberen Äste waren abgestorben, darum wurde der Baum zur Gefahr.

## Spitzenleichtathletik auf dem Burgerfeld in Kreuzlingen

Laurice Egger aus Fruthwilen erfüllte die SM-Limite im Speer M U16 beim 24. Raiffeisen Auffahrtsmeeting

Die LAR Tägerwilen-Kreuzlingen zeigte sich einmal mehr als perfekten Organisator des Raiffeisen Auffahrtsmeetings. Das Meeting erfreut sich national wie auch international grosser Beliebtheit. In rund 1200 Disziplinenstarts war Leichtathletik



1000-Meter-Lauf der U14 Jugendlichen – im Bild zu sehen ist der zweitlaufende Matteo Hagen aus Ermatingen.

auf hohem Niveau zu bestaunen. Das Meeting hat eine grosse Strahlkraft. Dies zeigt der Blick auf die Liste der 480 Athletinnen und Athleten aus 110 Vereinen, welche auf dem Burgerfeld am Start waren. Zwei Athletinnen erreichten sogar die EM-Limite. Timea Rankl vom TV Teufen schaffte die U18 EM-Limite über 100 Meter. Sereina Liema von der LA Nidwalden doppelte nach und holte sich die EM-Limite über die 100 Meter Hürden in der Kategorie U18.

### Ausgezeichnete Leistungen

Auch die Athletinnen und Athleten der LAR Tägerwilen-Kreuzlingen glänzten mit ausgezeichneten Leistungen. Laurice Egger aus Fruthwilen erfüllte die SM-Limite im Speer mit 48.38 Meter in der Kategorie M U16.

Zum zweiten Mal in Folge war ins Auffahrtsmeeting auch der erste Teil der Schweizermeisterschaften der Masters integriert. Masters werden Athletinnen und Athleten über 30 Jahre genannt. Glanzpunkte setzten am Meeting auch Pierre-Yves Brenzner vom LC Brühl mit 10,95 Sekunden über 100 Meter und 21,78 Sekunden über 200 Meter. Tom Bichsel von der SSV Ulm warf den Speer auf 67,56 Meter. Über 600 Meter überzeugte Anna Schindler von der LAR Bischofzell mit 1:36.83.

## Fröhliche Tanzmusik zum Muttertag

Trio Musica Danzante spielte in der Kirche Berlingen fröhliche und lüpfige Musik



Präsentierten in der Berlinger Kirche zum Muttertag gewohnte Melodien mit ungewohnten Instrumenten (vlnr): Christoph Peter (Hümmelchen), Ernest Hiltenbrand (Blockflöte) und Cornelius Bader (E-Piano respektive Hackbrett).

(ms) Die Organisatoren der Berlinger Konzerte liessen sich zum Muttertag etwas Spezielles einfallen. Das Trio Musica Danzante brachte fröhliche Rhythmen von französischen und schottisch-englischen Tanzmeistern sowie Schweizer Folklore in gänzlich ungewohnten Klangfarben in die Kirche. Ebenso wie die Stücke waren auch die Instrumente, auf welchen Ernest Hiltenbrand, Christoph Peter und Cornelius Bader aufspielten, speziell. Schon der musikalische Einzug in die Kirche war ein Erlebnis an ungewohnten Klangfarben.

### Von Quena, Hümmelchen und Gämshorn

Das Publikum, in der gut gefüllten Kirche Berlingen, kam in den Genuss von seltenen Instrumenten aus zum Teil längst vergangenen Zeiten. Man kam in den Genuss von Hümmelchen, Gämshorn, Quena, Panflöte, Calumeau und weiteren historischen Instrumenten. Panflöten und Blockflöten waren wohl allen bekannt und auch die verschiedenen Flöten aus Tierhörnern konnte man nachvollziehen. Dass jedoch der «Dudelsack» ein Hümmelchen ist und dass das, was wie eine Klarinette klang aber viel kleiner ist ein Calumeau war, erstaunte dann. Christoph Peter und Ernest Hiltenbrand erklärten, dass diese Instrumente teils schon im 16. Jahrhundert erklangen. Das Quena hingegen stammt aus Südamerika und wird dort auch heute noch gespielt. Es besteht aus einem Bambus- oder Schilfrohr mit Löchern wie die Blockflöten. Das Gämshorn ist hingegen ein tierisches Horn ob nun von der Gämse oder der Kuh, das ebenfalls wie eine Blockflöte gespielt wird.

### Musik vom Nahen Osten bis Südamerika

Die Musik reichte um den halben Erdball, von flämischer Tanzmusik zu traditioneller Schweizer Folklore. So erklang ein Appenzeller Wälzerli mit dem Hümmelchen doch eher ungewohnt aber durchaus faszinierend. Schon eher vertraut waren dann die Melodien aus Israel, Rumänien, Ecuador und die Englisch-Schottischen. Zum Muttertag und Mai passend ertönte die «Tanzmusik», die man an den englischen Höfen zur Freude und zum Vergnügen spielte. Man konnte sich die hüpfenden und tanzenden Menschen in den englischen Schlössern lebhaft vorstellen. Mit einem tosenden Applaus wurde eine Zugabe erbeten oder doch eher gefordert, was dem Trio natürlich eine Freude und ein Vergnügen war.

## Konzert in der Klinik Schloss Mammern

Aeneas Borner tritt am heutigen Dienstag, 14. Mai, von 17.00 bis 17.30 Uhr auf

Aeneas Borner (Jahrgang 1992) begann seine Ausbildung am Klavier mit sechs Jahren an der Musikschule Konstanz. Mit grosser Dankbarkeit blickt er heute auf die Zeit seiner Lehrjahre zurück, hatte er doch das Privileg, von Viktoria Posina unterrichtet zu werden, einer erprobten Konzertpianistin und Absolventin der Musikhochschule von Alma Ata. Ein umfassender Einblick in die Meisterwerke verschiedener Musikepochen sowie eine besondere Wertschätzung einer klanglich differenzierten, phrasenorientierten Spielweise waren Kernpunkte des Unterrichts. Im Frühjahr 2011 schloss Aeneas Borner seine pianistische Ausbildung nach erfolgreich bestandener Musikabitur ab.

In den folgenden Jahren wirkte er an verschiedenen musikalischen Projekten mit, darunter Cross-Over-Arrangements mit Rock-Bands und diversen Chor- und Orchesterkonstellationen. Hierdurch gelang es ihm, sein Repertoire zu erweitern und verschiedene Klangwelten auf dem Piano zu vereinen. Seine langjährige Erfahrung am Klavier wurde dabei von einer ebenso intensiven Gesangsausbildung bei der Jugendkantorei Münster Konstanz ergänzt, der er, unter der Leitung von Markus Utz, von 1998 bis 2010 angehörte.

Ab 2017 begann Aeneas Borner zudem mit einem Selbststudium der Orgel. Die bis dato gelungenen Fortschritte mündeten in mehrere Anstellungen als Organist in Kirchengemeinden in der Schweiz. Ebenfalls 2017 begann Aeneas Borner mit Konzertreisen in verschiedenen Einrichtungen im Unterseeraum.

Sie sind herzlich eingeladen, an diesem Konzert teilzunehmen. Der Eintritt ist frei, Programme werden verteilt.

## KANTON THURGAU

## thurgaukultur.ch feiert Jubiläum:

## 15 Jahre Kulturkompass für den Thurgau

Zum Geburtstag lanciert das Portal einen Recherchefonds, Bewerbungen dafür sind bis 10. Juli möglich

Vom Pionierprojekt zum Pfeiler: thurgaukultur.ch trotz seit 15 Jahren mit einem ungewöhnlichen Modell der Krise im Kulturjournalismus, teilt das Portal mit: Finanziert über Gelder aus dem kantonalen Lotteriefonds und trotzdem inhaltlich unabhängig. Zum Jubiläum lanciert das Portal einen Recherchefonds.

thurgaukultur.ch ist heute die Kulturplattform für den Kanton Thurgau. Seit 15 Jahren verbindet das als gemeinnützige AG organisierte Portal engagierten Kulturjournalismus, Kulturvermittlung und eine akkurate Veranstaltungsagenda. Grösstenteils finanziert über Mittel aus dem kantonalen Lotteriefonds, berichtet das Magazin inhaltlich unabhängig über das Kulturleben im Thurgau. Diese Konstruktion ist bislang einzigartig in der Schweiz. Neben dem Magazin bietet thurgaukultur.ch auch eine ausführliche Veranstaltungsagenda sowie den «Kulturplatz» auf dem sich KulturakteurInnen präsentieren können.

Aber nicht nur das. Inzwischen unterstützt das Kulturportal thurgaukultur.ch auch andere Non-Profit-Kulturportale bei der Gründung. Gemeinsam mit dem Ostschweizer Kulturmagazin «Saiten» baut thurgaukultur.ch eine IT-Infrastruktur, die Neugründungen den Start erleichtern soll. Ziel ist es eine IT-Infrastruktur zu schaffen, die neue oder bestehende Kulturvermittlungsprojekte gegen eine Gebühr nutzen können. So sollen neue Portale schneller starten können, ohne noch eine eigene Software entwickeln zu müssen. Sie bekommen stattdessen eine vielfach erprobte IT-Infrastruktur zur Hand und können sich sofort auf die Inhalte konzentrieren.

## Bewerbungen sind bis zum 10. Juli 2024 möglich

Zum 15. Geburtstag von thurgaukultur.ch lanciert das Portal unter dem Titel «15 Jahre, 15 Themen» initiieren wir einen Jubiläums-Recherchefonds, um bislang unterbelichtete Themen unter die Lupe nehmen zu können. Der Recherchefonds soll es ermöglichen, diese Geschichten und unsere AutorInnen angemessen honorieren zu können. Dank der Förderung durch die Stiftung für Medienvielfalt (15 000 Franken) ist geplant, in den kommenden Monaten zehn bis 15 Recherchen zu veröffentlichen. Der Jubiläums-Recherchefonds ist offen für professionelle JournalistInnen aus der Schweiz, Baden-Württemberg und Vorarlberg. Voraussetzung für einen Beitrag aus dem Recherchefonds ist, dass sich die recherchierten Geschichten mit Themen aus dem Kulturleben des Thurgau auseinandersetzen. Die komplette Ausschreibung findet sich auf der Website thurgaukultur.ch. Bewerbungen sind bis zum 10. Juli 2024 möglich.

## Preiswachstum bei Eigenheimen hält an

Die Preise für Wohneigentum legen gemäss neuester Ausgabe des Thurgauer Eigenheim-Index der TKB weiter zu

Die rekordhohe Zuwanderung, gepaart mit einem beschränkten Angebot an Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen sowie tiefen Zinsen, treiben die Immobilienpreise weiter nach oben. Innerhalb der vergangenen zwölf Monate sind die Preise für Wohneigentum im Kanton Thurgau um 5,5 Prozent gestiegen. Auf gesamtschweizerischer Ebene ist die Wertzunahme mit einem Plus von 4,2 Prozent geringfügig tiefer. Für potenzielle Käuferinnen und Käufer von Wohneigentum gestaltet sich die Suche nach einer Liegenschaft damit weiterhin anspruchsvoll. Dies lässt sich mitunter auf die verhaltene Neubautätigkeit zurückführen. Rückläufige Transaktionszahlen zeugen zudem von einer verringerten Liquidität im Eigenheimmarkt.

## Begehrte Einfamilienhäuser

Insbesondere Einfamilienhäuser entpuppen sich schweizweit immer mehr als rares Gut. Im Thurgauer Gebäudepark stellt diese Wohnform mit über 41 000 Einheiten zwar die dominante Gebäudekategorie dar. Trotzdem sind auch im Thurgau die stärksten Wertsteigerungen in diesem Segment zu beobachten. Regional bewegen sich die Preise innerhalb des Kantonsgebiets fast im Gleichschritt. Einzig im Raum Kreuzlingen ist seit Anfang 2023 eine deutlich überdurchschnittliche Aufwertungs-dynamik festzustellen. Damit gehört der Bezirk schweizweit zu den Regionen mit dem stärksten Preiswachstum.

## Wohnungserwerb wird attraktiver

Aufgrund der fehlenden Impulse aus der Bauwirtschaft bleibt auch die Zahl der verfügbaren Eigentumswohnungen limitiert. Zusätzlich wird deren Nachfrage durch die Geschehnisse am Mietermarkt gestützt: Getrieben durch Referenzzinssatzerhöhungen und Wohnungsknappheit steigen die Preise für bestehende und neue Mietverhältnisse. Obwohl die Situation im Thurgau im Vergleich zu den urbanen Zentren weniger ausgeprägt ist, haben sich die Wohnkosten für viele Haushalte spürbar erhöht. Dies wiederum macht den Erwerb einer Wohnung bei der Abwägung zwischen Kauf oder Miete attraktiver.

## Regionaler Immobilienmarkt im Fokus

Mit der Publikation des Thurgauer Eigenheim-Index stellt die Thurgauer Kantonalbank (TKB) jeweils im Frühling und Herbst der Öffentlichkeit kostenlos die neusten Zahlen zum Thurgauer Immobilienmarkt zur Verfügung. Als Basis für die Auswertungen wurden dabei nicht die in Inseraten ausgeschriebenen Wunschpreise, sondern tatsächlich erfolgte Handänderungspreise verwendet. Dies ermöglicht ein unverfälschtes Bild des regionalen Immobilienmarktes. Die detaillierten Ergebnisse sind auf der TKB-Webseite veröffentlicht: tkb.ch/eigenheim-index.

## Von 160 Infotafeln zum Jubiläumsbuch

1300 Jahre Ermatingen: Wie das von Ebermuot gegründete Erfmotingas zur heutigen Seegemeinde wurde

(jb) Vor Jahren hat Urs Keller die 200 Stufen des Aufstiegs zum Napoleonturm mit 50 Infotafeln ausgerüstet und eine Webseite ins Netz gestellt. Diesem Konzept wollte er mit seinen Mitstreitern auch zum 1300-Jahr-Jubiläum von Ermatingen folgen. Das beeindruckende Resultat nach rund zweijähriger «7/24-Kopf- und Fleissarbeit»: ein dichter «Wald» aus 160, auf dem Gemeindegebiet verteilten Infotafeln, eine monumentale Webseite und ein, zunächst gar nicht geplanter Meilenstein in Buchform – beide auf der Grundlage der Infotafeln und um weiteres Material ergänzt.



Das Autoren-Trio: Werner Stör, Urs Keller, Hans Herzog und der Initiator, Gemeindepräsident Urs Tobler (vlnr).

## Geschichte in Form und zu den Leuten gebracht

An der Buchvernissage im Gewölbekeller des Vinorama vom vergangenen Mittwoch erfuhren die rund 40 Gäste mehr über die Entstehungsgeschichte dieser historischen Medien. In seiner Begrüssung sprach Gemeindepräsident Urs Tobler von einem riesigen Blumenstraus aus Jubiläumsaktivitäten, aus dem das Buch als bleibendes Werk herausragte.

Die Idee hinter dem ausgeklügelten Konzept: Die Chronisten Urs Keller, Autor, sowie Hans Herzog und Werner Stör als mündliche Zuarbeiter, die aus einem phänomenalen Gedächtnis schöpfen, wollten die Menschen nicht zur Geschichte holen, sondern ihnen die Historie leichtfasslich nahebringen: mit 160 Infotafeln im Dorf, wenn möglich metergenau an der verbrieften Stelle platziert, vertiefender Information im Netz und auf 196 reich illustrierten Buchseiten.

## Umfassendes Bild über 1300 Jahre Ermatingen

Dazu der pensionierte Sekundarlehrer Urs Keller: «Die unglaubliche Fülle, die bei der Zusammenstellung sichtbar wurde, hat uns selbst am meisten überrascht – aus ursprünglich geplanten «Blitzlichtern» der Geschichte ergab sich ein umfassendes Bild über 1300 Jahre Ermatingen». Seinen Co-Autoren widmet der gebürtige Ermatinger ein Kränzchen: «Die beiden wissen alles, aber auch wirklich alles. Sie lieferten das Fleisch am Knochen; ich habe die Knochenarbeit übernommen und ihr Wissen in Form gebracht». Und das hat er leichtfüssig-kompakt getan und jeden Beitrag mit einer Pointe abgeschlossen.

Das Buch präsentiert eine Übersicht über die Geschichte von Ermatingen, einen chronologischen Teil sowie eine Zusammenstellung aller Infotafeln. Dazu gibt es Vorschläge für fünf Dorfgänge, um die Tafeln zu «erwandern». Die Infotafeln bleiben auf jeden Fall bis zu den Sommerferien stehen. Triboltingen, seit 1975 zur Einheitsgemeinde Ermatingen gehörend, ist ein eigenes, von Arnold Bosshard 1985 verfasstes Kapitel gewidmet.

## «Die Chronik gehört in jeden Ermatinger Haushalt»

Martin Keller, Herausgeber des «Bote vom Untersee und Rhein», bringt es auf den Punkt: «Ich bin begeistert über das Konzept der kurzen, knackigen und überaus interessanten Beiträge. Das Buch bietet eine unglaubliche Fülle an Lesenswertem – auch für einen Nicht-Ermatinger». Weitere Stimmen meinten: «Eine absolute Fundgrube», «Herzlichen Dank für dieses Bijou» und «Eine Chronik, die in jeden Ermatinger Haushalt gehört».

«1300 Jahre Erfmotingas» von Urs Keller, Hans Herzog und Werner Stör: Hardcover laminiert, Querformat 29,7 auf 21,5 Zentimeter, vierfarbig, 196 Seiten. Hergestellt von der Bodan AG Druck und Verlag, Kreuzlingen. Preis: 40 Franken. Direktbestellung und Verkaufsstellen-Verzeichnis unter www.1300-jahre-ermatingen.ch/das-buch. Hinweis: Die Erstauflage ist schon bald ausverkauft.



Beispiel und gleichzeitig Nummer 1 von 160: An ungefähr dieser Stelle hat der Gründer von Erfmotingas, Ebermuot, seine letzte Ruhe gefunden.

## Gott bietet rund um die Uhr «Boxenstopps» an

Eindrucksvolle Konfirmation in Ermatingen am Auffahrtstag 2024

Ein Leben auf der Überholspur, Vollgas und ohne Pausen? Nein, so kommt es oft nicht gut. Gott bietet uns «24/7 Boxenstopps» an. Zu diesem Thema trugen die 16 Konfirmanden Bibelverse vor und interpretierten sie entsprechend. Die Analogien zu den Boxenstopps in der Formel 1 war auch in der Predigt von Pfarrer Marc Mettler deutlich zu entnehmen: Auftanken, Reifenwechsel, Visier gereinigt bekommen, ...

Musikalisch wurden die Konfirmanden von Populärmusiker Gary Peinke gecoacht. Mit dem englischen Lobpreislied «Make room» unterstrichen die Teenager, was mit einem Boxenstopp bei Gott gemeint ist: zu Gott gehen, bei ihm Schweres abladen und durch das Wirken des Heiligen Geistes neu Kraft, Mut,

Trost, oder was auch immer Gott an Gutem für einen parat hat, erhalten.

Allen Konfirmanden wurde einzeln am Taufstein ihre selbstformulierte Konfirmationsfrage gestellt – durch die Bejahung bezeugten die Jugendlichen ihren Glauben an Gott und bestätigten damit auch ihre Taufe. Als Abschluss dieses persönlichen Konfirmationsaktes empfangen die Konfirmanden eine Segnung, zündeten ihre Taufkerze an und erhielten ihr Konfirmationsbild, auf dem der Konfirmationsvers abgedruckt war.

Das gute Wetter ermöglichte anschliessend einen Apéro auf der Kirchenwiese, wo die Musikgesellschaft Ermatingen mit einem netten Ständli aufwartete.



Pfarrer Marc Mettler (links) mit den Jugendlichen, die mit ihrer Konfirmation auch ihre Taufe bestätigten.

## Auffahrtsfest zu 120 Jahre EMK-Gemeinde Klingenberg

Rund 120 Leute jeden Alters, Gäste, Ehemalige, Freunde feierten beim 120-jährigen Geburtstag bei Homburg mit



Zu den vielen Aktivitäten beim Fest gehörte auch das Kuhreiten, das bei den Kindern für respektvolle Freude sorgte.

Am Auffahrtstag feierte die Evangelisch Methodistische Kirche im Klingenberg ihr 120-jähriges Jubiläum. Das traditionelle Auffahrtsfest wurde entsprechend erweitert und mit verschiedenen Attraktionen und Aktivitäten versehen. Wohl etwa 120 Leute jeden Alters, Gäste, Ehemalige, Freunde durften willkommen geheissen werden.

In einem eindrücklichen Festgottesdienst gingen Pfarrer Sascha Schmiedl und Vorstandspräsident Daniel Schär der Geschichte, den Herausforderungen und vor allem Gottes Segensspuren der Gemeinde nach. Selbst ein Harmonium kam zum Einsatz, das in alten Zeiten im Gottesdienst und Musikunterricht diente.

Nach dem Spaghetti-Mittagessen gab es Interviews mit verschiedenen Weggefährten der Gemeinde. Ganz besonders interessierten natürlich die Erinnerungen des ältesten Gemeindeglieds Frieda Schürch an das frühere Gemeindeleben. Und an die legendäre, äusserst beliebte und bescheidene Fräulein Müller, Sonntagschul- und Harmoniumlehrerin. In primitivsten Verhältnissen wohnte diese über ein Vierteljahrhundert im Estrich der Kapelle. Anschliessend gab es Dessert und Kaffee sowie eine Vielfalt an Aktivitäten auf der grünen Wiese. Ein Gruppen-Wettbewerb mit verschiedenen geschicklichen und sportlichen Herausforderungen, Volleyball, Kuhreiten, Fotoerinnerungen, Hüpfburg für die Kleinen.

Viele Menschen sind im Lauf der letzten Jahrzehnte während einer kürzeren oder längeren Zeit in der Gemeinde Klingenberg zu Hause gewesen – besonders in der Jungschar – und dann zum Teil weitergezogen. Es war eine grosse Freude, viele



Wohl etwa 120 Leute jeden Alters, Gäste, Ehemalige, Freunde durften beim Auffahrtsfest willkommen geheissen werden.

von ihnen wiederzusehen – entsprechend war der Nachmittag viel zu kurz. Besonders schön war zu sehen, wie viele Mitglieder und Jugendliche überall mit anpackten, um dieses Fest zum Fliegen zu bringen.

### Zur Geschichte der EMK-Gemeinde Klingenberg

Die EMK-Gemeinde Klingenberg, beheimatet 300 Meter östlich des Schlosses und mit eigener Kapelle, ist eher klein, sehr familiär, offen für alle. Ausstrahlung hat sie am Meisten durch die Jungschar, die Kinder aus der ganzen Region anzieht, wo Wald, Natur, Abenteuer, aber immer auch biblische Grundlagen ihren Stellenwert haben.

Eine kleine Jubiläumsschrift geht den geschichtlichen Spuren der Gemeinde nach: Am Anfang des 20. Jahrhunderts war die richtige Konfessions-Zugehörigkeit – katholisch oder reformiert – noch mitunter matchentscheidend im gesellschaftlichen Leben. Das Wort von Lehrer und Pfarrer hatte noch deutlich mehr Gewicht als heute. Die Zugehörigkeit zur Kirche war ein Muss – wenn auch das tägliche Leben nicht immer mit dem christlichen Anspruch übereinstimmte.

Da gab es aber Menschen, deren christliche Überzeugung diesem gesellschaftlichen Anspruch widerstand. Die sich jenseits herrschender Traditionen selber auf die Suche nach den biblischen Wahrheiten machten und nicht wenige neue selbständige evangelische Gemeinden bildeten.

So auch im Klingenberg bei Homburg. Ein kleines Grüppchen wollte sich im Jahr 1904 nicht mit dem landeskirchlichen Status Quo abgeben. In privaten Stuben trafen sich die Leute zum sonntäglichen Gottesdienst, gemeinsamen Bibel-Lesen und Gebet. Unterstützt wurde diese Entwicklung durch viele Berner Familien, die in den Thurgau zogen und die evangelische Gemeinde Klingenberg mitprägten. Die Sonntagsschule für die Kinder der Umgebung war für alle offen und bewirkte in manchem Herzen Grosses.

Später wurde die Gemeinde Klingenberg Mitglied der Evangelisch Methodistischen Kirche EMK, die weltweit verbreitet ist und ihren Ursprung im 18. Jahrhundert in England hat. Eine Freikirche, die sich ohne öffentliche Steuern selber finanziert und mit anderen Kirchen rundherum zusammenarbeitet.

Heute gehören die Grabenkämpfe der Kirchen bei uns zum Glück weitgehend der Vergangenheit an.

Die Abkehr vieler Leute von der Kirche, die Vielseitigkeit der religiösen Strömungen, die grossen weltgesellschaftlichen Probleme gebieten es den Kirchen, zusammenzurücken und gemeinsam und tiefer der christlichen Hoffnung nachzufragen und nachzuleben. Getreu nach dem kirchlichen Jahresmotto: «Alles was Ihr tut, geschehe in Liebe».

## Storenbergschiessen in Dettighofen

Mit 258 Schiessenden wurde die Beteiligung vom Vorjahr gesteigert



Auch die Bewirtung in der gemütlichen Schützenstube oder unter dem Sonnenschirm im Freien wurde sehr geschätzt.

(hjl) Auf der Kleinkaliber-Anlage im schmucken Riegelhäuschen zwischen Dettighofen und Pfyn wurde das Storenbergschiessen durchgeführt von den Sportschützen Dettighofen, einem Verein, der in der Nationalliga B schießt und sich

ständig vergrössert durch aktive junge Schützinnen und Schützen. Mit 258 Schiessenden wurde die Beteiligung vom Vorjahr gesteigert. Es wurde hervorragend geschossen. Zehn Schützen erreichten das Maximum von 100 Punkten im Gabenstich und 23 Schützen 80 Punkte im Gruppenschießen. Gruppensieger wurde Balsthal vor Ebikon und Lotzwil. Den Biennestich gewann Matthias Wolfender, Kreuzlingen, den Teilerstich Christian Wismer, Brütten. Storenberg-Sieger wurde bei der Elite Diego Beck, Hohentannen, bei den Veteranen Christoph Schläfli, Roggwil.

Die Bewirtung in der gemütlichen Schützenstube oder unter dem Sonnenschirm im Freien wurde sehr geschätzt, und kaum ein Schütze oder eine Schützin ging mit leerem Magen nach Hause. Die Sportschützen Dettighofen sind auch in der Küche und im Service hervorragend besetzt, und im Verein packt jeder an zum guten Gelingen des Anlasses. Wir freuen uns bereits auf Storenberg 2025.

## Ganz auf Kurs und ein kleines Jubiläum

53. Jahres-Versammlung der Genossenschaft Alterssiedlung Sunnebüel, Müllheim

(mkz) Zügig ging die 53. Jahresversammlung der Genossenschaft Alterssiedlung «Sunnebüel» in dem mit wunderschönen Blumendeko geschmückten Aufenthaltsraum über die Bühne. Humorvoll begrüusste Präsident Urs Koller 39 von 134 Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler. 2023 begann mit einem zehnjährigen Jubiläum des zweiten Gebäudes «Höfli 16 A». Die Vorstandsmitglieder, Markus Broger, Helen Steinemann und Hauswartfrau Uschi Sel, bereiteten für die Bewohnerinnen und Bewohner beider Häuser zu diesem Jubiläum ein feines Mittagessen zu. Natürlich bereiten auch die anderen Events immer Freude, ein Renner sind die Chlausfeier und das Sommerfest. Auch ganz toll war das Treffen der Konfirmanden mit den Senioren sowie das offene Singen.

### Sanierungen nötig

Türen und Böden wurden erneuert im Sunnebüel an der Rebbergstrasse 3. Bei diesem älteren Backsteingebäude müssen an der Fassade und bei den Balkonen weitere Sanierungen vorgenommen werden. Dank den soliden Finanzen können dieses Arbeiten gut bewältigt werden, erklärte der Präsident und dankte Vorstandsmitglied Carola Eigenmann, Verantwortliche für das Bauressort für die sachliche, speditive Beratung. Ein grosses Dankeschön entrichtete Urs Koller dem Vorstand für die positive Zusammenarbeit und allen, die sich in irgendeiner Weise zum Wohle für die Genossenschaft und ihrer Mitmenschen einsetzen, die umsichtige Hauswartfrau Uschi erhielt einen megaschönen Blumenstrauß.

Rechnungsführer Oliver Schmid erläutert die Rechnung detailliert. Diese schliesst mit knapp 90'000 Franken besser ab als budgetiert. Die Amortisation der Hypotheken und das Darlehen der Gemeinde Müllheim konnten ordnungsgemäss durchgeführt werden. Rechnung 2023 und Budget 2024 wurden einstimmig genehmigt ebenso die traktandierten Geschäfte. Oliver Schmid und der Verwaltung liega Treuhand GmbH mit Manuela Braun wird Décharge erteilt und herzlich gedankt.

Im vergangenen Jahr gab es sechs Wohnungswechsel, die immer sofort mit neuen Mietern besetzt werden konnten. Aus der Versammlung kamen Voten zur Thematik Strom, Stromzähler, individuelles Stromsparen. Der Vorstand wird sich dieser Materie annehmen. Am 6. Juli findet das Sommerfest statt, ein Besuch lohnt sich immer auch im Café Sunnebüel, dass jeweils Donnerstag und Samstag von 15.00 bis 18.00 Uhr geöffnet ist.



Präsident Urs Koller dankt Hauswartfrau Uschi Sel für ihr Engagement.

## Weihnachtsmarkt Schloss Herdern 2024

Neu gibt es ein Bewerbungsverfahren für Marktstand-Betreiberinnen und -Betreiber

Auch dieses Jahr führt Schloss Herdern seinen traditionellen Weihnachtsmarkt durch. Es wurde ein Systemwechsel vom Einladungs- zum Bewerbungsverfahren vorgenommen: Interessierte Marktstand-Betreiberinnen und -Betreiber werden deshalb eingeladen, sich um die Teilnahme zu bewerben.

Das Ziel ist, den Besucherinnen und Besuchern einen abwechslungsreichen Markt mit einzigartigen Produkten zu bieten und dabei Sortiments-Überschneidungen weitestgehend zu vermeiden.

Die Unterlagen mit weiteren Informationen sind auf der Homepage zu finden unter [www.schlossherdern.ch](http://www.schlossherdern.ch) unter der Rubrik «Aktuell» und weiter «Anlässe/Märkte». Die Verantwortlichen freuen sich auf Ihre Bewerbung bis 28. Juni 2024.



Auch dieses Jahr findet auf Schloss Herdern ein Weihnachtsmarkt statt, für den sich interessierte Marktstand-Betreiberinnen und -Betreiber bewerben können.

## Auffahrkollision von zwei Autos auf Rheinbrücke

Am späteren Sonntagvormittag hat sich in Stein am Rhein ein Verkehrsunfall mit zwei Autos ereignet

(shpol) Um 11.45 Uhr am späteren Sonntagvormittag, 12. Mai 2024, fuhr ein 91-jähriger Mann mit seinem Auto über die Rheinbrücke in Stein am Rhein in Richtung «Vor der Brugg». Dabei kollidierte der Mann mit seinem Auto gegen das Heck eines verkehrsbedingt stillstehenden Fahrzeugs. Aufgrund auslaufender Flüssigkeiten und zwecks Verkehrsregelung wurde die örtliche Feuerwehr Feurok (Feuerwehr Region oberer Kantonsteil) aufgebeten.

Personen wurden bei diesem Verkehrsunfall keine verletzt. An den beiden Unfallfahrzeugen entstand Sachschaden. Der unfallverursachende Person wurde aufgrund des Verdachts mangelnder Fahreignung der Führerausweis vorläufig aberkannt. Aufgrund des Verkehrsunfalles kam es vorübergehend zu Verkehrsbehinderungen.

Bei diesem Verkehrsunfall standen zwölf Angehörige der Feuerwehr Feurok, ein privates Abschleppunternehmen, ein Mitarbeiter der Stadtpolizei Stein am Rhein sowie ein Mitarbeiter der Schaffhauser Polizei im Einsatz.



Nach einem Auffahrnfall auf der Steiner Rheinbrücke rückte die Feuerwehr aus, um auslaufende Flüssigkeiten zu binden.

## Auftakt zum Feldschiesen 2024

Ab Freitag, 17. Mai, kann auch in Ramsen geschossen werden



Die erfolgreichen TeilnehmerInnen des Eidgenössischen Feldschiesens dürfen sich über Kranzabzeichen freuen.

Das Eidgenössische Feldschiesen ist das grösste Schützenfest der Welt und blickt auf eine über 130-jährige Tradition zurück. Ein ganzes Wochenende, vom 24. bis 26. Mai, zelebrieren nahezu 120 000 Schützen eine der ältesten Schiesstraditionen mit Geselligkeit und Sportlichkeit auf nationaler Ebene. Ein Fest, bei dem der erfahrene Routinier und der talentierte Anfänger, mit Geschicklichkeit und Präzision, die in 300m und 25m entfernten Scheiben ins Visier nehmen und erfolgreich mit einem schönen Kranzabzeichen belohnt werden.

Im Kanton Schaffhausen kann das Vorschiessen zum Feldschiesen mit dem Gewehr bereits am 15. Mai in Rüdlingen, am 16. Mai im Birch und am 17. Mai auf den Schiessplätzen Wilchingen, Siblingen, Dörfingen, Ramsen geschossen werden. Das FS Vorschiessen mit der Pistole ist am 16. Mai im Schiessstand Birch in Schaffhausen möglich.

Das Feldschiesen-Hauptwochenende von Freitag, 24. Mai, bis Sonntag, 26. Mai 2024, findet auf den erwähnten Schiessplätzen statt. Die Schützen werden bei Bedarf von erfahrenen Betreuern unterstützt. Auf allen Schiessständen wird in der Festwirtschaft eine Verpflegung angeboten.

Teilnehmer, die das Feldschiesen mit der Pistole und dem Gewehr absolvieren, werden mit ihren Resultaten automatisch für die Feldmeisterschaft rangiert. Der kombinierte Pistole und Gewehr Wettbewerb wird auf den ersten drei Plätzen mit je einem attraktiven Pro City Gutschein gesponsert durch die Schaffhauser Clientis BS Bank ausgezeichnet.

## LESERBRIEFE

### Tag der Pflegenden Gedanken anlässlich des Gedenktages vom vergangenen Sonntag

Am Sonntag war nicht nur Muttertag, sondern auch der internationale Tag der Pflegenden, der immer am 12. Mai und damit am Geburtstag von Florence Nightingale, der Pionierin der Krankenpflege, begangen wird. Der Tag ging fast vergessen – und wohl auch das Dankschön an jene, die sich unermüdlich für die Krankenpflege einsetzen. Machen wir es hier – aber nur Worte und vielleicht noch Applaudieren ist zu wenig. Das darauf drängen, dass die Politik umsetzt, was die Pflegenden brauchen, gehört dazu. Immer wieder und unerlässlich. Zusammen mit dem Wissen, dass die meisten Menschen immer älter werden. Das heisst, dass die Anforderungen an die Pflegenden steigen. Allerdings reichen Forderungen an die Politik nicht – denn Pflege muss auch aus dem Herzen jeder einzelnen Person entstehen.

Peter Spirig, Stein am Rhein

## 38,5 Hektare Waldbesitz im Thurgau

Die Waldbegehung der Stadt Stein am Rhein fand an Auffahrt in Eschenz statt



Ein Teil der grösseren Schar Menschen, die sich von Mitarbeitern des Steiner Forstbetriebes einiges erklären liessen.

(pd/psp) Am Donnerstagmorgen wurde in Stein am Rhein zur 47. Waldbegehung geladen. Thema waren die Sturmflächen und wie sie heute aussehen. Organisiert wurde der Umgang vom Forstbetrieb der Stadt Stein am Rhein. Mitwirkende waren Stadträtin Irene Gruhler Heinzer, Pfarrerin Corinna Junger von der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Burg, der katholische Gemeindeleiter Robert Weinbuch, die Steiner Stadtmusik unter der Leitung von Dirigent Stefan Hundertpfund, Förster Stefan Haab, Forstwart Lars Bill, Lehrling Christoph Hipp sowie das ganze restliche Team vom Steiner Forstbetrieb.

### Der Sinn von Auffahrt

Gestartet wurde mit einem ökumenischen Gottesdienst, der wenige Meter neben dem alten Rappenhof in Eschenz durchgeführt wurde. Thema war die Auffahrt. Aber nicht einfach der Feiertag, aus dem man vier freie Tage machen konnte – sondern der echte Sinn. Um diesen zu begreifen, wurden die grossen und kleinen Gottesdienstbesucherinnen und -besucher aufgefordert, geistig ein Bild vom Himmel zu malen. Gesprochen wurde in der Folge von fröhlichen Farben, von Bildern des Trostes und von bunten Werken, die einer Hoffnung Ausdruck gaben. Auch wurde der Frage nachgegangen, wo Jesus ist. Um gleich zu hören, dass er dort ist, wo wir Menschen sind und wo wir uns der



Lars Bill zeigt anhand von Bildern, wie es nach dem Sturm ausgesehen hat.

Verantwortung für die Welt stellen müssen. Auch hier und jetzt für den Wald. Gesagt wurde dies unter grossen, schützenden Bäumen. Schützend vor viel Sonne und Regen. Beides war nicht vorhanden. Erwähnt wurde, dass die Menschen eine Verantwortung für die Natur haben – wobei der Waldumgang einen Beitrag dazu leisten kann.

### Alle Voraussetzungen für einen stabilen Wald

Begrüsst wurden die zahlreichen Gäste von der Stadträtin Irene Gruhler Heinzer, die an den Sturm vom 1. auf den 2. August 2017 erinnerte. Sie führte bildhaft vor Augen, dass viele Bäume geköpft wurden. Von Stefan Haab war zu erfahren, dass man durch einen Wald gehe, der sich auf Thurgauer Boden befindet und der sehr gut verschiedene Probleme verdeutlichte. Vor Augen geführt wurden Herausforderungen, die durch klimatische Veränderungen herbeigeführt wurden. Zu erfahren war, dass Waldflächen immer wieder kleine Weiher brauchen, ihre Anzahl aber in dieser Region stark abgenommen habe. Wenn in diesem Bereich nichts gemacht werde, würden viele Amphibien in Not und die Biodiversität in Gefahr geraten. Eine Besonderheit sei die Stechpalme, die bis zu 15 Meter hoch werden kann. Wobei deren Holz für Drechslerarbeiten und Furniere verwendet werden könne. Weiters war auf dem Rundgang zu erfahren, dass Stein am Rhein im Thurgau etwa 38,5 Hektare Wald besitzt, wobei durch den Sturm viele Bäume abgebrochen oder samt Wurzel einfach umgeknickt seien, was auf Bildern und während eines Ganges durch ein geschädigtes Stück Wald eindrücklich vor Augen geführt wurde.

Der Sturm hatte eine gefährliche und aufwendige Holzernte zur Folge. Aber auch Mindererträge. Und die Zukunft? «Dieser junge Bestand hat alle wichtigen Voraussetzungen für einen zukünftigen stabilen und nutzbaren Wald für uns Menschen», erwähnte Stefan Haab vor einem Musterstück stehend. Aber auch, dass sich die Mühen, den Brombeeren Herr zu werden, und die Mühen, aufzuräumen, gelohnt hätten.

Gelohnt hatte sich auch der Gang durch den Wald, der mit einem Angebot an Würsten, Getränken und Kuchen im Bereich Eppenbergrug zu Ende ging. Eingeladen dazu hatte die Stadt Stein am Rhein. Auch hier mit dabei die Steiner Stadtmusikanten, die mit dem Colonel Bogey March – auch bekannt als «Fräulein händ sie mis Hündli gseh» – den Anlass beendeten.

## Eine Hommage an die Stadt

In Stein am Rhein wurde zum Muttertagskonzert geladen

(psp) Am Sonntag wurde zu Ehren des Muttertages von der Steiner Stadtmusik vor dem Rathaus ein Konzert gegeben. Nach zahlreichen Beiträgen – unter anderem wurde La Camisa Negra gespielt – wurde den Touristen und Einheimischen eine Hommage an Stein am Rhein gespielt und gesungen. Beim Text handelt es sich um ein Werk von Conny Furger, die eine Bassklarinette spielt. «Oben die Burg umrahmt von grünen Wäldern, da-

runter fliesst der kühle Rhein. Dazwischen strahlt in seinem Glanze, mein wunderschönes Städtchen Stein am Rhein. Du bist die Stadt, der ich die Treue halte im wunderschönen Blauburgunderland. Du bist die Stadt, der ich die Treue halte, mein wunderschönes Städtchen Stein am Rhein». Es gab Steinerinnen und Steiner, die mitsangen. Eingebettet war das Ganze in den Marsch «Dem Land Tirol die Treue».



Das Konzert der Steiner Stadtmusik zum Muttertag wusste zu gefallen.



## 42. Auffahrtsrennen in Diessenhofen

Mehr als zweieinhalb Stunden dauerte das Rennen, welches über 110 Kilometer führte



Eine Vierergruppe macht an der Spitze des Auffahrtsrennens in Diessenhofen Tempo.

Das Hauptrennen der Amateure und der U 19 fand unter angenehmen Temperaturen statt. Ausreisser hatten es schwer, sich vom 80-köpfigen Feld abzusetzen. Mehr als zweieinhalb Stunden dauerte das Rennen, welches über 110 Kilometer führte. Eine Fluchtgruppe mit vier Fahrern, welche sich nach 40 Kilo-

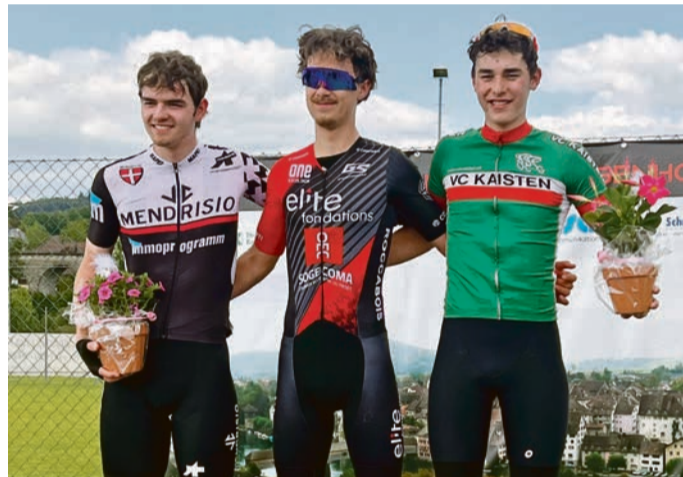
meter gebildet hatte, hielt sich lange an der Spitze und konnte eine knappe Minute Vorsprung auf das Feld herausfahren. Doch etwa zehn Kilometer vor dem Ziel wurden die Ausreisser wieder eingeholt. Trotz zahlreichen Attacken auf der letzten Runde gelang es keinem Fahrer, sich entscheidend zu lösen. So kam es auf der langen Zielgeraden zu einer Sprintscheidung des knapp vierzigköpfigen Feldes. Sieger des Auffahrtsrennens wurde der Romand Justin Salamin vor Mats Poot, der schon 2023 den zweiten Platz belegt hatte, und Lars Emmenegger.

Daniel Lauber, welcher dem RRC Diessenhofen angehört, konnte im Feld nicht mehr um die vordersten Plätze sprinten. Er fuhr schliesslich im hinteren Teil des Feldes ins Ziel. Auch die Rennen des Nachwuchses, welche von dem fachkundigen,

zahlreichen Publikum jeweils interessiert verfolgt wurden, waren spannend. Von den Lokalmatadoren überzeugte vor allem Selina Witzig aus Neunforn, welche im U 17 Rennen (+FB) den 2. Platz belegte, knapp hinter der ein Jahr älteren Siegerin aus Kaisten, Laura Emmenegger.



Podium Frauen B (vlnr): 2. Selina Witzig (VC Diessenhofen), 1. Laura Emmenegger (VC Kaisten), 3. Timea Reichmuth (Gadola, RV Wetzikon).



Podium Hauptrennen (vlnr): 2. Mats Poot (VC Mendrisio), 1. Justin Salamin (Elite Fondations), 3. Lars Emmenegger (VC Kaisten).

## Hoffnung auf den Ligaerhalt schwindet immer mehr

Bei der 1:4-Niederlage des FC Diessenhofen I gegen FC Bassersdorf I punktete Topskorer Christian Hueber



Der FC Diessenhofen geriet gegen den FC Bassersdorf unter Druck.

(ji) Auch wenn rechnerisch noch alles möglich ist, so muss festgestellt werden, dass Diessenhofen erneut eine Möglichkeit verpasst hat, den Druck auf die abstiegsgefährdeten Teams zu erhöhen. Denn während einer knappen Stunde zeigten die Einheimischen gegen das favorisierte Bassersdorf eine ansprechende Leistung und besaßen auch die Chance, zu Beginn der zweiten Hälfte in Führung zu gehen. Obschon die Zürcher in spielerischer Hinsicht dominanter auftreten, hätte es genau dies gebraucht, um das Monumentum auf die eigene Seite zu zwingen. Doch Diessenhofen hat die Rechnung ohne den seit der Rückrunde in Bassersdorf engagierten Christian Hueber gemacht. Mit seinem Treffer zum 2:1 in der 59. Minute brach er Diessenhofen das Genick. Die Gastgeber müssen sich den Vorwurf gefallen lassen, durch einen unnötigen Ballverlust im Mittelfeld den Gegentreffer eingeleitet zu haben und danach im Defensivverhalten nicht konsequenter agiert zu haben. Zuvor zeigten die

Thurgauer eine beherrzte erste Spielhälfte. Den Führungstreffer durch Liam Bachmann in Zusammenspiel mit Christian Hueber konnte Abwehrspieler Nico Bodenmann nach kurzer Zeit egalieren. Doch der motivierende gute Start in Halbzeit zwei verkam mit der erneuten Führung Bassersdorfs zu Makulatur. Denn dieser reichte, Diessenhofen aus dem Tritt zu bringen. Fortan dominierten die Zürcher insbesondere die Zweikämpfe und kamen durch weitere Treffer von Christian Hueber und Ermias Asmerom zu einfach zur definitiven, etwas zu deutlichen Entscheidung. Fakt ist jedoch, dass drei weitere Punkte weg sind und es für Diessenhofen schwierig wird, aber nicht unmöglich ist, die Erfolgszuversicht aufrecht zu halten.

FCD: Trümpler; Kummer (ab 79. Baltensperger), F. Luma, Peter, N. Bodenmann, Nardoza (ab 75. Aulisio), Rüedi (ab 67. Meier), N. Luma (ab 71. Stübi), M. Bodenmann, B. Waldvogel, M. Waldvogel. FCB: Spataro; Leutert, Abad, Copat, Morf (ab 67. Asmerom), Balmer, Duske, Ekli, Oeschger (ab 74. Serrano), Hueber (ab 89. Alino), Bachmann (ab 85. Luvualu). Tore: 21. Bachmann 0:1, 29. N. Bodenmann 1:1, 59./78. Hueber 1:3, 84. Asmerom 1:4. Tabellensituation: 10. FC Kloten 24, 11. SC Veltheim 20, 12. SC Greifensee 18, 13. FC Rütli 15, 14. FC Diessenhofen 11.

### FC Effretikon II Frauen – FC Diessenhofen Frauen 4:5

In Effretikon wartet das Diessenhofer Frauenteam mit dem lang erwarteten ersten Sieg in dieser Aufstiegsrunde auf. Das torreiche Spiel endete mit einem 4:5 zugunsten der Thurgauerinnen. In der Tabelle wies man jedoch nach vier Spielen bereits einen Rückstand von acht Punkten auf die aufstiegsberechtigten Ränge auf. FCD: Gonçalves; Engel, Tanner, Waser, Lakatos, Schmidlin, Jakob, Brühwiler, Veraguth, Graf, Meng (ebenfalls im Aufgebot: Buss, O'Connor). Resultate vom Wochenende: FCD Jun.A+ – SVS Jun.A+b 1:1, FCD Mäd.B – Töss Mäd.B 1:4.

## Diessenhofen feiert Carl Roeschs 140. Geburtstag

Rund 60 Personen verfolgten die Lesung von Tildy Hanhart aus den Tagebüchern Roeschs



Die profunde Roesch-Kennerin Dr. Tildy Hanhart öffnete in ihrer Lesung den Blick auf eine neue Seite des Künstlers.

Das Museum kunst+wissen in Diessenhofen besitzt dank grosszügigen Schenkungen des Malers Carl Roesch (1884–1979) die umfassendste Sammlung seiner Werke. Die Museumsleiterin Lucia Angela Cavagnoli hat zu seinem 140. Geburtstag am 9. Mai daraus eine spannende Ausstellung zusammengestellt und sie zugleich mit den Plastiken von Ursula Fehrs Ausstellung «Beflügelt und geerdet» in einen aktuellen Bezug gesetzt.

Um den Tag in gedanklicher Anwesenheit des Künstlers zu feiern wurde die profunde Roesch-Kennerin Dr. Tildy Hanhart zu einer Lesung aus seinen Tagebüchern eingeladen. Unter dem Titel «Mein Verbleiben auf dem Lande» las sie Texte von 1919 bis 1966, Naturbetrachtungen, Landschaftsschilderungen, Überlegungen zu Kunst und warum die Rheinregion bis Reichenau alles an Anregung hatte für sein Schaffen.

In einem der Tagebücher verfasste Roesch eine Art Bekenntnis, wie er es nannte, zu seinem Verhältnis zur reinen Abstraktion und warum er ein Spiel von Farbflecken, in welchem das Figürliche noch erkennbar ist, bevorzugt. Diese Art der Malerei bestimmte bekanntlich sein Alterswerk der weitgehend abstrahierten Figurenkompositionen.

### Rund 50 Werke an und in öffentlichen Gebäuden

Tildy Hanhart verwies auch auf seine rund 50 Werke an und in öffentlichen Gebäuden, Kirchen und Schulen vom Aargau über Zürich, Schaffhausen bis nach Liechtenstein wie auch in Diessenhofen selbst. Der grösste Auftrag betraf die Neuschöpfung der Tobias Stimmer Fresken am Haus zum Ritter in Schaffhausen. Eine Auszeichnung war es für Roesch, eine Wand des Pavillon Suisse an der Weltausstellung 1937 in Paris mit einem Mosaik zu gestalten.

Sein Oeuvre an Bildern, Zeichnungen und Aquarellen sei zwischen diesen Aufträgen und insbesondere in seinen letzten zwanzig Lebensjahren entstanden, betonte Tildy Hanhart. Die über 60 Anwesenden im dicht besetzten Ausstellungsraum hörten gebannt zu und viele äusserten, sie hätten eine neue Seite von Roesch aus seinen Worten kennengelernt.

## VON DER GRENZE

### Hegau-Jugendwerk jetzt mit Interdisziplinärem Therapieleiter

Marcus Kaiser begleitet seit April die neugeschaffene Stelle im Hegau-Jugendwerk in Gailingen



Marcus Kaiser war in der Vergangenheit in leitenden Positionen bei den Kliniken Schmieder, bei den Schön-Kliniken in Bad Aibling und zuletzt im Vinzenz von Paul Hospital in Rottweil beschäftigt.

Seit dem 1. April ist Marcus Kaiser (55 Jahre) der erste Leiter der neu geschaffenen Stelle «Interdisziplinäre Therapieleitung» im Hegau-Jugendwerk. Er ist damit Schnittstellenmanager und Gesamtkoordinator aller Therapiebereiche – dazu zählen die Physiotherapie, die Logopädie, die Ergotherapie, der Sozialdienst, die Berufstherapie, die Terminkoordination, die Sozialpädagogen und der Psychologische Dienst mit derzeit 85 Mitarbeitenden. Zu Marcus Kaisers Aufgaben gehören die übergeordnete Steuerung dieses komplexen Bereiches, die Optimierung von Therapeutischen Prozessen und Abläufen, das Weiterentwickeln der einzelnen Bereiche, das Koordinieren der Therapieströme und der Auf- und Ausbau der Ambulanzen.

Marcus Kaiser versteht sich auch als Sprachrohr für seinen Bereich und als Ansprechpartner für die Ärzte und Pflege. Daneben gehören auch strategische Aufgaben wie die Gewinnung von Personal, die Personalbindung und das Aufzeigen langfristiger Perspektiven zu seinen Aufgaben. Und natürlich betriebswirtschaftliche Aspekte wie die Jahreswirtschaftsplanung und die Investitionsplanung.

### Turnverein Steckborn

**Aktivriege**  
Ferien.  
**Geräteriege**  
Heute und morgen kein Training: Ferien.

### Frauen-Fit Steckborn

Ferien.

### Rückengymnastik

Ferien.

### Suisse Shotokan Karate

Family-Training, Mittwoch, 18.15–19.00 Uhr. Training Erwachsene ab 12 Jahre, Mittwoch, 19.15–20.45 Uhr im Gymnastikraum der Feldbachhalle.

**Männerturnverein Steckborn**  
Turnstunde, Donnerstag 20.15 Uhr in der Feldbachhalle, Garderoben 3+4 benutzen.

### Schachklub Steckborn

Mittwochabend ab 19.30 Uhr, Spielabend im Spiellokal, Kirchgasse 17, Steckborn.

### Turnveteranen Steckborn

Mittwoch, 15. Mai Velotour. Wir treffen uns um 9.00 Uhr beim Gemeindehaus Steckborn und fahren über den Seerücken (via Stammheim) zum Strandbad Gailingen (Mittagessen). Heimfahrt über Stein am Rhein. Für nicht Velofahrer und Schlechtwetterprogramm: Abfahrt mit Schiff 10.39 Uhr ab Steckborn nach Diessenhofen. Zu Fuss ins Strandbad Gailingen (ca. 1 km). Rückfahrt mit Schiff 14.18 Uhr oder 16.18 Uhr. Auskunft gibt Peter Martin, Telefon: 052 761 20 86.

### Stadtmusik Steckborn

Probe jeweils am Donnerstag, 20.00 Uhr, Pavillon Bahnhofstrasse.

### Männerchor Berlingen

Mittwoch, 15. Mai, Gesangsstunde in der alten Turnhalle Berlingen um 19.45 Uhr.

### Männerchor Ermatingen

Probe jeweils mittwochs, 20.00 Uhr, Singsaal Ermatingen.

### Männerturnverein Salenstein

Mittwoch, 19.30 Uhr, Faustballtraining im Freien sowie Turnen in der Mehrzweckhalle Salenstein.

### «derchor» Stein am Rhein

Donnerstag, 20.00–21.30 Uhr. Aula HOGA, Stein am Rhein.

### Rhein-Singphoniker Stein am Rhein

#### Gemischter Chor

Singprobe in der Aula Schule Hopfengarten Stein am Rhein, jeweils Mittwoch 20.00 Uhr (ausser Schulferien).

Änderungen oder Ferienmeldungen der Vereinschronik-Inserate bitte schriftlich oder per Mail an [info@bote-online.ch](mailto:info@bote-online.ch)

# 35. SCHAFFHAUSER JAZZFESTIVAL

LIVE VOR ORT UND IM LIVESTREAM  
JAZZFESTIVAL.CH

## + FESTIVAL-AUFTAKT IN STEIN AM RHEIN

**PFINGSTMONTAG, 20. MAI**  
**13 BIS 19 UHR (EINTRITT FREI)**

13 bis 16.30 Uhr diverse Orte in der Altstadt  
Info + Meeting-Point am Bürgerasyl, Oberstadt 3

**Albin Brun & Kristina Brunner**  
**GROOVIN'JS**  
**Fuchs&Freunde**  
**Tobias Meier "The Impossible Patch"**  
**Joscha Schraff and Friends**

17 Uhr **Le Rex**  
18 Uhr **Elina Duni & Rob Luft Band**

## + KLANGWANDERUNG

**MITTWOCH BIS FREITAG,**  
**22. BIS 24. MAI, 17 BIS 18 UHR**  
**SAMSTAG, 25. MAI, 12 BIS 13 UHR**

**Klangwanderung und Musikperformance mit**  
**Peter Conradin Zumthor (Eintritt frei)**  
Meeting-Point am Bürgerasyl, Oberstadt 3, Stein am Rhein

**Anmeldung:**  
info@jazzfestival.ch,  
steinamrhein@schaffhauserland.ch  
oder +41 52 632 40 32

Ermöglicht durch:  
**JAKOB UND EMMA WINDLER-STIFTUNG**



KULTUR RAUM.SH  
Kanton und Stadt Schaffhausen  
Kulturförderung

JAKOB UND EMMA  
WINDLER-STIFTUNG

srks/fsrc  
STIFTUNG FÜR RADIO UND KULTUR SCHWEIZ

ERNST GÖHNER  
STIFTUNG

prohelvetia



Schaffhauser Nachrichten



**KEHLHOF ERMATINGEN**  
DIE VISION  
EIN BEGEGNUNGSPUNKT  
FÜR ALLE

UNTERSTÜTZEN  
SIE AKTIV DAS PROJEKT

EINLADUNG ZUM  
VORBEREITENDEN WORKSHOP  
ZUR GRÜNDUNG VON  
IG KEHLHOF ERMATINGEN

AM 16. MAI 2024  
VINORAMA MUSEUM ERMATINGEN  
UM 19.00 UHR IN DER REMISE  
PARKPLATZ VINORAMA ODER RATHAUS NUTZEN

Diensthundprüfung Ramsen

Wettkampf für Spürhunde von Polizei, Zoll und Armee

Samstag, 25. Mai 2024  
am Grenzübergang Ramsen

Begleitprogramm:  
Berufsinformation Zoll ab 07:00 Uhr  
Vorführung Junghunde 13:30 Uhr

www.bote-online.ch  
info@bote-online.ch

**KARTAUSE ITTINGEN**

17. bis 20. Mai 2024  
**ITTINGER PFINGSTKONZERTE**  
ISABELLE FAUST KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Tickets online [www.kartause.ch/pfingstkonzerter](http://www.kartause.ch/pfingstkonzerter)  
oder T 052 748 44 11, Kartause Ittingen, Warth

**ZUKUNFT INKLUSION**  
AVENIR INCLUSIF  
FUTURO INCLUSIVO  
FUTUR INCLUSIUN

Aktionstage  
«Zukunft Inklusion»  
Thurgau

Entdecke neue Perspektiven!  
**15. Mai – 15. Juni**

Zahlreiche Aktionen im ganzen Kanton bieten Begegnungen und einzigartige Einblicke in den Alltag von Menschen mit Behinderung.

Aktionen im Thurgau  
zukunft-inklusion.ch/tg

Thurgau

NEU  
**info@bote-online.ch**

**STADT STEIN AM RHEIN**

**EINLADUNG**  
zur Informationsveranstaltung  
Neugestaltung Schifffländi

Am Sonntag, 9. Juni 2024 entscheidet die städtische Stimmbevölkerung über einen Verpflichtungskredit von 5,82 Millionen Franken für die Neugestaltung der Schifffländi. Der Stadtrat lädt Sie ein, sich bei der Informationsveranstaltung über das Projekt zu informieren.

**Was:** Präsentation des Projekts, Antworten auf häufig gestellte Fragen und Fragen aus dem Publikum  
**Wann:** Mittwoch, 22. Mai 2024  
19.30 bis 21.00 Uhr,  
mit anschliessendem Apéro  
**Wo:** Mehrzweckhalle Schanz  
Stein am Rhein

Stadtrat Stein am Rhein

**HEV**  
Region Steckborn

... lädt ein zur  
**Jahres-Mitgliederversammlung 2024**

Datum: **Donnerstag, 23. Mai 2024**  
Ort: **8555 Müllheim, Restaurant Traube,  
Kreuzlingerstrasse 8**  
Beginn: **19.00 Uhr**

**Wir freuen uns auf Sie.**  
Ihr HEV Region Steckborn

**INTERNET-ADRESSEN**

**www.untersee.online**  
Grossartige Geschäfte, Gewerbe, Gastronomie und Freizeitangebote präsentieren sich auf diesem Portal.

**BESTELLUNG** Drei Zeilen achtmal erscheinen lassen: CHF 125.-, Internet-Adresse + max. 120 Zeichen inkl. Leerzeichen. Per Mail an: info@bote-online.ch, Vermerk: Internet-Adressen im «Bote».

**Bote vom Untersee und Rhein**  
Dein Lokalblatt **und Rhein**  
Informiert über die Region  
[www.bote-online.ch](http://www.bote-online.ch)